

Zentralbibliothek  
Postfach  
8025 Zürich

# Höngger

## Pelz + Leder Albert Zirn

Fachgeschäft mit Discountpreisen  
Eidg. dipl. Kürschnermeister  
Experte für Gerichts- und Streitfälle  
8049 Zürich  
Am Wasser 157 P  
Europabrücke  
Telefon 01 / 341 92 77



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.  
Redaktion, Druck und Verlag:  
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6  
Postfach, 8049 Zürich  
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

## Quartierzeitung von Zürich-Höngg 66. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte  
wöchentliche Zustellung per Post:  
jährlich 36.— Franken  
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 60 Rp.  
Reklame, einspaltige mm-Zeile 295 Rp.

## SKA-Vorsorge 3. Säule Steuern sind kein Zufall



AZA 8049 Zürich

## Nr. 5 Freitag 5. Februar 1993

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:  
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich  
2 Briefkästen in Höngg:  
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

## Quadraturen des Kreises

Die Schweizerischen Bundesbahnen sollten Unmögliches möglich machen. Sie sollten (Neat) maximal europakompatibel werden, sie sollten im Inland mit ihrem Schienenstrang flächendeckend sein und den öffentlichen Auftrag erfüllen, dass die auch (nichtmotorisierten) Leute einigermaßen mobil wären, aber sie sollten nicht so viel, im Idealfall gar kein Defizit einfahren. Zu diesem edlen Zweck wird ihnen unter anderem empfohlen, unrentable Regionalstrecken gering(er) zu achten, um damit etwas einzusparen. Sparen sollten sie ohnehin besser. Sie könnten auch Nebenlinien privaten Konsortien überlassen (bei denen dann ohnehin die Hauptstützen Kantone und Gemeinden wären). Ob andere private Unternehmungen, die diese Bezeichnungen auch verdienen, an einer Betriebsübernahme interessiert wären, wo es sich doch um unrentable Strecken handelt, darf bezweifelt werden, denn noch gilt eher die landläufige Fassung, dass das Rentable privat und der Rest dem Staat überlassen ist.

Wenn indessen bei der Neat Abstriche gemacht und die Nebenlinien als quantität négligeable eingestuft werden, dann ist die Bahn nicht mehr attraktiv. Aber attraktiver zu werden, macht man ihr und macht sie sich ebenfalls zur Auflage. Wenn sie niemanden zusätzlich von der Strasse auf die Schiene lockt, in dieser Beziehung auch vom Frachtverkehr keine grossen Sprünge erwarten kann, dann rentiert sie noch weniger.

Und überhaupt, wird eingewendet: Auch wenn mehr Leute und Waren auf die Schienen kämen, sei die Luftverbesserung um nicht viel vorangebracht, was dahingehend interpretiert werden kann, dass schlimmsten- oder bestenfalls alles beim alten zu belassen wäre, womit der SBB natürlich auch nicht gedient ist. Eines stimmt: Dass der Strassenverkehr, wie «anzüglich» auch die Bahn wird, nicht zurückgehen würde, und so kommt ein Ratgeber auf die lapidare Einsicht, dass man (wegen Sa

chen Luft) bessere Autos haben müsste, noch schadstoffärmere. Andere fordern, dass jeder Verkehrsträger seine die Allgemeinheit belastenden Kosten nach Möglichkeit selber zu finanzieren hätte. Schlägt die Bahn mit den Billetten auf, schreckt sie Kunden ab. Und wie's zum Strassenverkehr tönt, weiss man: Der Autofahrer habe es satt, weiter und immer Melkkuh zu sein — er ist doch kein Esel. Und dabei hätten wir auch bei einem zweibätigen Aufschlag des Liters Benzin immer noch den billigsten «Most» weit herum, ganz europanichtkompatibel.

Auch die Feststellungen und (spärlichen) Vorschläge der vom Bundesrat eingesetzten Groupe de réflexion ist für die SBB wenig hilfreich. An und für sich wird aus den Ausführungen bloss klar, dass die SBB keinen Kilometer mehr fahren könnte, sollte sie nicht hindert machen. Sie sollte — trotz Abstrichen — flächendeckend Mobilität ermöglichen und andererseits nicht mehr (so sehr) defizitär oder gar rentabel sein: Vom Benützer und Steuerzahler aus das Weggli und den Batzen abwerfen.

Leichter hat's die Post: Mit dem «Jahrtausendprojekt», dem Verarbeitungskonzept «Brief 2000», gedenkt sie jährlich 100 Millionen einzusparen. Mehreinnahmen verschafft sie sich mit diversen Taxerhöhungen. Das Schöne daran, für die PTT: Ihr kann niemand abspringen und entrinnen (Ausnahme private Reklamewurfzettel- und -prospektverteiler): Wer nach dem Motto «Wotsch en Brief, so schriib en Brief» lebt, muss damit leben, dass jetzt sogar die B-Post mehr kostet: 60 Rappen. Auch die Telefonabonnementsgebühren und die Lokalgespräche sind, wie die Kommunikation von Natel C teurer geworden.

Mit der Bahn, sagte neulich einer am Stammtisch in einem Ort, wo jetzt der Bus statt die Bahn verkehrt, sind wir geliefert; der Post, die da und dort ihre Schalter schliesst, sind wir ausgeliefert.

## Das Salzkorn der Woche

Endlich, sagt Otto zu Karl, habe ich wieder ein Lebenszeichen von Onkel Eduard erhalten.  
So, was denn?  
Seine Todesanzeige.

C. G. Salis

## Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel  
Limmattalstrasse 168  
8049 Zürich  
Telefon 01/341 71 16

## Zirkus am Jahreskonzert

Am Samstag, 6. Februar 1993, um 20.00 Uhr steigt die grosse Vorstellung des Musikvereins Eintracht Höngg anlässlich seines Jahreskonzertes im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg an der Ackersteinstrasse 186.

«Zirkus» heisst das abendfüllende Unterhaltungsprogramm der Höngger Musik, wo zahlreiche, teils äusserst kurze Kompositionen Gewähr bieten für Abwechslung, Show und Vergnügen.

Insider wissen, dass die «Eintracht» neben einer bestens ausgestatteten Festwirtschaft auch immer eine schöne Tombola bereithält, so dass es sich alleweil lohnt, Fortuna in Versuchung zu führen. Zum Tanz spielt das beliebte Duo Golden Gate auf, ein Garant für Melodien aus allen Stilrichtungen. Darum: Hereinspaziert! Türöffnung ist bereits um 19.15 Uhr.

Pressedienst MVEZ  
Liliane Forster, Karin Keller

## Frauenchor Höngg

Am 28. Januar traf sich der Frauenchor Höngg wiederum zur ordentlichen Generalversammlung im Zunftsaal des Restaurants «Mühlehalde». Unsere Präsidentin Hilde Oberholzer konnte achtzehn Aktivmitglieder begrüßen. Nach dem traditionellen feinen Imbiss begann der geschäftliche Teil.

Unsere Kassierin Heidi Gehrig verlas den Kassenbericht, welcher zu grosser Sorge Anlass gab, da er ein Defizit aufweist.

In ihrem Jahresbericht hielt unsere Präsidentin Rückschau auf das vergangene Vereinsjahr, welches in Gedanken nochmals an uns vorbeizog: Das Konzert im April im Kirchgemeindehaus in Wipkingen, das als Muttertags-Konzert im Mai wiederholt wurde und grossen Anklang fand.

Auch dieses Jahr durften wir mit unseren Liedern in verschiedenen Kranken- und Altersheimen wieder Freude bereiten.

Höhepunkte im vergangenen Jahr war auch die von Vreni Fischer super organisierte Chorreise ins Bernbiet, welche wir alle bei strahlendem Wetter genossen.

Dann das Wümmetfäscht, an dessen Umzug wir in unseren Höngger Trachten teilnahmen und anschliessend im «Weingarten» ein Ständchen zum besten gaben, und an den gemütlichen Jahreschluss-Abend in der «Mühlehalde».

Das bereits begonnene Vereinsjahr scheint nicht weniger abwechslungsreich zu werden mit fröhlichen und besinnlichen Anlässen.

Emmy Bühler-Nöthiger

## Höngg aktuell

### Fasnacht

Kinderfasnacht: 14.30 bis 16.30 Uhr und Pfarrefasnacht «...uf em Puurehof» mit Musik und Tanz, ab 20 Uhr, Samstag, 6. Februar im Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

### Jahreskonzert

des Musikvereins Eintracht Höngg am Samstag, 6. Februar, 20 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus. Motto: «Zirkus»; Einlass ab 19.15 Uhr.

### Abend-Vortrag

Video-Präsentation und Vortrag über Südamerika, Montag, 8. Februar um 19.30 Uhr im Zahntechnischen Ausbildungszentrum an der Naglerwiesenstrasse 2.

### Konzert im «Bungert»

Am Mittwoch, 8. Februar, 17 Uhr, gastiert das Zürcher Streichtrio in der Seniorenresidenz Im Brühl. Werke: Bach-Mozart, Schubert, Ysaÿe, Mozart, Beethoven.

Unser Chor sucht zur Zeit eine Dirigentin oder einen Dirigenten. Interessierte Dirigenten mögen sich bitte bei unserer Präsidentin: Hilde Oberholzer, Telefon 341 36 19, melden.

Singen Sie gerne? Dann sind Sie jederzeit bei uns willkommen. Wir proben jeden Donnerstag um 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus in Höngg.

Elisabeth Grob, Aktuarin

### Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich. Turnverein Höngg

## Höngger Senioren Wandergruppe

Tageswanderung, vom 9. Februar 1993. Wandergebiet: Nordosten von Winterthur. Aufstieg/Abstieg: je zirka 100 Höhenmeter. Wanderzeit: zirka vier Stunden. Abbruch nach zweieinhalb Stunden möglich.

Besammlung: Um 8.00 Uhr beim «Treffpunkt» im Hauptbahnhof Zürich. Billettbezug: Mit Regenbogenkarte \*104 · 1/2 (Anschlussbillet für 5 Zonen) Übrige lösen Elgg 8353 · 1/2.

Es geht aufwärts! Seit Neujahr sind die Tage bereits um eine volle Stunde länger geworden, und die von Ernst Aerne noch geplante Tageswanderung führt zu nicht allzufrüher Stunde in die Region der Eulachstadt. Das ist wohl von Höngg nicht allzuweit entfernt, aber für manche doch Neuland.

Mit der S12 verlässt die Gruppe Zürich um 8.18 Uhr und fährt via Winterthur (Umstieg) zum Ausgangsort Elgg, wo der obligate Kaffeehalt im Restaurant Eintracht vorgesehen ist. Weiter geht es auf dem Weg in nordöstlicher Richtung, auf einem neu angelegten «700 Jahre Schweiz»-Weg. Er führt über Felder und (eventuell feuchtnasse) Wiesen an den Rand eines bewaldeten Hügels. Im leichten Anstieg durch einen prächtigen Mischwald ist unversehens die maximale Höhendifferenz von 100 Meter überwunden, wo die Gruppe bald Zünikon

## Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslegeetische, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a.  
Wandbespannungen, Vorhänge  
Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung  
Telefon 01/341 72 62

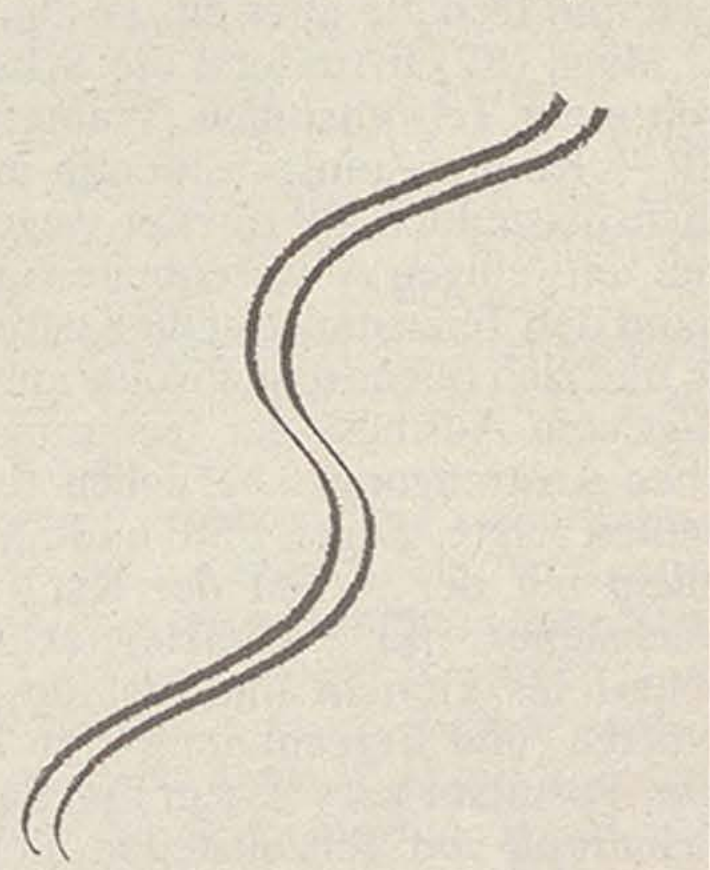


erreichen wird, weiter nach Buech, lässt sie Bertschikon mit seiner alten Mühle rechts liegen, und bald ist der Mittags- etappenort Wiesendangen in Sicht. Dieser hübsche Ort wird nach zweieinhalb Stunden Fussmarsch erreicht. Im Restaurant Löwen wird das währschafte Zmittag serviert. (Im Löwen-Haus hat übrigens der bekannte Schriftsteller und Zeichner Arnold Kübler seine Jugendjahre verbracht, die er in seinem Buch «Öppi von Wasenwachs» trefflich beschrieben hat.)

Das «Bachdorf» Wiesendangen birgt in der spätgotischen reformierten Kirche eine aus dem 15. Jahrhundert stammende, 1914 freigelegte und 1967 restaurierte, einzigartige ikonografische Freskenmalerei. Ernst Aerne wird den Kunstinteressierten ein kundiger Führer und Erläuterer sein.

Wer anschliessend an die interessante Führung die Wanderung nicht fortsetzen will, kann in Wiesendangen den Heimweg antreten. Die übrigen wandern weiter, passieren nach Überqueren der Autobahn den Weiler Grundhof und erreichen nach kurzem Anstieg die Mörsburg. Für eine Besichtigung reicht die Zeit allerdings nicht, denn weiter geht es zwischen Rebbergen und dem Waldrand entlang hinunter zum Bahnhof Seuzach, der nach zirka eineinhalb Stunden erreicht wird. Wiederum über Winterthur geht die Fahrt nach Zürich, wo die Wandergruppe um zirka 17.00 Uhr eintreffen wird.

Auf diese nicht anstrengende Wanderung freuen sich die Wanderleiter Wilfried Bruckner und Jakob Bachmann.



S — wie Sportbrillen

Jetzt gibt es Kombi-Sportbrillen mit Ihrer Korrektur (4/2) zu nur Fr. 398.—. Ideal für alle Sportarten wie, Skifahren, Langlauf, Velo, Bikes usw.

## He·OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen  
Am Meierhofplatz · Zürich-Höngg  
Telefon 341 22 75

## Warum ist das Gemeinschaftsgrab im Höngger Friedhof so schlecht gekennzeichnet?

Da ich in der Nähe des Höngger Friedhofs wohne, spazierte ich hie und da durch diese schön gelegene Anlage. Dabei dachte ich oft, ob es denn hier nicht auch ein Gemeinschaftsgrab gebe?

Da ich aber stets vom Haupteingang, dort wo der Bus hält, kam, sah ich zwar die grosse, mit Buchs eingefasste Wiese

und fragte mich, was denn der liegende Stein dort in der Mitte bedeuten soll. Erst als mir jemand bestätigte, doch, doch, es gebe ein Gemeinschaftsgrab dort oben, machte ich mich systematisch auf die Suche, und entdeckte dann, dass man, von der Abdankungskapelle her kommend auf diesem liegenden Stein die Inschrift «Gemeinschaftsgrab» lesen kann.

Wäre es nicht möglich, diese Inschrift auf der andern Seite des Steines ebenfalls anzubringen, damit auch jene, die nicht direkt von einer Abdankung her kommen, diese lesen können? Ich weiss nicht, wer dafür zuständig ist, doch bitte ich um Weiterleitung dieses Wunsches. Noch schöner wäre es, wenn sich in Höngg ein Gönner — Sponsor nennt sich dies heute — finden würde, der eine schöne Statue stiften würde, wie eine solche das Gemeinschaftsgrab im neuen Friedhof Schwandenholz in Zürich-Seebach schmückt.

## TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam  
repariert prompt und  
zuverlässig noch am  
Tag Ihres Anrufs!

8-20 Uhr  
272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG  
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

## Wo man singt, da lass dich nieder!

Der Saal präsentierte sich in frühlingshaft-musikalischem Dekor. Ein Musiknotenband führte wie ein roter Faden durch die Tischreihen und liebliche bunte Blumensträußchen mahnten an den nahenden Frühling: Das «stille» Werk der Doris Schweighofer; bravo!

In so passendem Rahmen hielten die über dreissig anwesenden Mitglieder des **Cäcilienchors Höngg** am 26. Januar ihre **Generalversammlung** ab. Maître Pierre Chassot hatte als Einstieg ein vorzügliches Z'nacht zubereitet das vom professionell agierenden Küchenteam aus den Reihen von Vorstands- und Vereinsmitgliedern aufgetragen und serviert wurde und an das man sich zu nächst gütlich tat.

Präsident **Hans Schweighofer** freute es, ausser den Aktivmitgliedern auch **Ver-eins-Präses** **Pfarrer Ciril Berther**, die Präsidentin des Pfarreirates, den Kirchenpflegepräsidenten und noch drei Ehrenmitglieder begrüßen zu können. Man erinnerte sich in Stille der im vergangenen Jahr verstorbenen Passiv-Ehrenmitglieder **Elisabeth Baumgartner** und **Anna Karg**. Drei Abgänge, teils bedingt durch Wegzug oder berufshalber, sind leider zu verzeichnen. Diese negative Tatsache wird jedoch durch die positive teilweise gutgemacht, da nun **Franz Horner**, der den Chor schon seit über einem Jahr verstärkt hatte, vom Präses offiziell und definitiv als Chormitglied aufgenommen wurde.

### Aktivitäten

Die Chormitglieder staunten, aus dem **Jahresbericht** des Präsidenten zu vernennen, dass sie im verflossenen Vereinsjahr insgesamt dreiundsechzigmal zusammengekommen waren, darunter achtzehnmal für einen Auftritt. Die Paradeleistung am Kirchweihstag vom 6. September 1992 mit der unvergesslichen Aufführung der beliebten Cäcilienmesse von Gounod, zusammen mit dem reformierten Kirchenchor wird vielen noch in guter Erinnerung sein. Der aktuelle Bestand an Chorstimmen lässt nicht gerade frohlocken.

Die Hoffnung auf bessere Zeiten hingegen wird nicht aufgegeben. Der Präsi-

dent forderte zu intensiveren Bemühungen innerhalb der eigenen Reihen auf. (Siehe Kästchen)

Anschliessend erfreute Vorstandsmitglied **Gustav Grob** die Gesellschaft mit dem Vortrag seines jeweils mit viel Liebe zum Detail zusammengestellten **Reiseberichtes**. Nach Abnahme des Kassen- und Revisorenberichtes wurde **Ginette Balthasar** als neue **Revisorin** gewählt.

Bis auf ein Mitglied hat sich der übrige Vorstand erneut zur Verfügung gestellt, desgleichen der Präsident. Alle wurden mit Akklamation wiederbestätigt.

Für **Jacqueline Kaufmann**, im Vorstand seit 1979 und seit vielen Jahren schon umsichtige Kassiererin wird neu **Sebastian Derungs** deren Funktion übernehmen.

### Im Jahresprogramm des Dirigenten

griff **Urspeter Winiger** insbesondere den ökumenischen Gedanken auf, dem in Höngg schon seit einiger Zeit grosse Bedeutung zukommt und dem der Chor auch weiterhin folgen will, wobei gemeinsame Auftritte beider Kirchenchöre vermehrt vorgesehen sind. Ebenso soll die **Mitwirkung mit der Jugend-Musikgruppe Heilig Geist** als Zeichen des Mitmachens von jung und alt gepflegt werden. Ausserdem dankte er allen Sängerinnen und Sängern, dem omnipräsenten Organisten und «pater familias» **Edmund Winiger** für den stets unermüdbaren Einsatz. Und was der Sängerschar ganz besonders schmeichelte: Er rühmte den Chor für die gesteigerte Singqualität! Seine grösste Sorge und sein Wunsch: neue Sängerinnen und Sänger für den Cäcilienchor zu gewinnen.

Auch im laufenden Jahr stehen wiederum grössere und anspruchsvolle Werke auf dem Programm, mit Orchester und mit Solisten. Der Teilnahme am Treffen der Bistumschöre in Pfäffikon im kom-

### Wer singt mit?

Es würde die Chormitglieder sehr freuen, wenn sich weitere Sängerinnen und Sänger beim Durchlesen dieser Zeilen angesprochen fühlen, sich animieren lassen, ebenfalls mitzumachen. Vielleicht ist dies sogar die Chance, auf die Sie schon lange warteten? Anmeldung, Probehören, Probefest ist jederzeit möglich. Der Aufsteller der Woche, dank Gesang und Geselligkeit kostet Sie nichts. Wann? Immer dienstagsabends um 20 Uhr im Pfarreizentrum Heilig Geist. Telefonische oder mündliche Auskünfte erteilen gerne der Präsident **Hans Schweighofer** (Telefon 341 50 13), der Dirigent (Telefon 845 05 77) oder die Chormitglieder.

menden Mai stimmten die Anwesenden zu.

In Vertretung für den Chor seien hier noch ein paar Gedanken zum Dirigenten, oder nach seinem Wunsch «Chorleiter», da er sich nach wie vor als Chormitglied versteht, hinzugefügt: *Es macht Freude und Spass unter seinem Takstock mitzuwirken und dies wiederum steigert die Bereitschaft, sich ab und zu, selbstbewusster an anspruchsvollere Herausforderungen heranzuwagen. Mit temperamentvollem Elan weiss er stets zu begeistern und den gesamten Chor mitzureisen.*

Traditionsgemäss wurden dann die besonders aktiven Mitglieder für ihre fast lückenlose Präsenz an Proben und Auftritten ausgezeichnet und beschenkt. Bevor sich die Runde dem geselligen Teil zuwandte verdankte **Pfarrer Ciril Berther** mit viel Wertschätzung die Leistungen welche alle Mitwirkenden während des ganzen Jahres erbringen und vergass dabei auch nicht das an diesem Abend besonders **verdienstvolle Engagement der Küchenequipe** hervorzuheben.

Rosanna Jaggi

## Eine «schränzige» Nacht in Höngg!

Noch 2 Wochen, 7 Tage, 17 Std. und 60 Minuten bis zum ersten Paukenschlag! Am Freitag, 26. Februar 1993, ab 17.30 Uhr, starten die Chnuschti und Zwigger Gugge die traditionelli, lässigi, schuurig-schöntönendi, luschtigi, fätzigi Fasnachtbeizetour!

Guggekonzerthöheflügg am Meierhof und i de Restaurants: 18.00 Meierhof, 18.30 Uhr «alti Trotte», 19.30 «Rebstock», 20.30 Uhr «Rüthof». Ab 23.30 Uhr im «Fregatte» Oberengstringe, es musikalisches Füürwärrk.



D'Oberbögg Edith und Mario (Chnuschti/Zwigger Gugge) freued sich uf e huufel uufgschtelli Höngger Bsuecher!

## Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat **Peter Aisslinger**, FDP Höngg

Ein ebenso vielgängiges wie langfädiges Menu zierte die Traktandenliste der Doppelsitzung (Morgen und Nachmittag) des 1. Februar.



Quasi beim Eintreffen wählte der Rat neue Mitglieder der Kantonalen Ausgleichskasse und des Handelsgerichts, um dann während des **Willkommenstrunks** zwei Beiträge zu Lasten des **Fonds für gemeinnützige Zwecke** zu sprechen. Aus diesem von Lotteriegeldern gespiesenen Fonds erhielt einerseits die Stiftung **Oskar Reinhart** 880'000 Franken für das Ausstellungsprogramm 93–95 (110:0 Stimmen), andererseits erhielt die Zürcher Filmförderung für den gleichen Zeitraum 3,15 Millionen Franken (106:0 Stimmen). Den eigentlichen **Apéro** bildete die Debatte über ein Postulat von **U. Mägli (SP)** betreffend die **Schaffung von mehr Teilzeitstellen**. Während die SP — Kommissionspräsidentin militärdienstleistender Mitarbeiter wegen deren zeitweiligen Abwesenheiten kurzerhand den Teilzeitangestellten zurechnete und sich obendrein absolut unbefriedigt vom Ausmass der regierungsrätlichen Anstrengungen bezüglich Teilzeitstellen zeigte, gingen FDP und SVP vor allem mit der Arbeit der Kantonalen Fachstelle für Gleichberechtigung scharf ins Gericht und stellten deren Nutzen (und Berechtigung ?) in Frage. Der Postulant wies darauf hin, dass die Schaffung von Teilzeitstellen nicht die Ausnahme bilden sollte und Hemmnisse für deren Installation weiterhin abgebaut werden müssten. Obschon er eigentlich für Abschreiben gewesen wäre, begrüßte er abschliessend den gegenteiligen Antrag. Mit mehr Paragraphen und Reglementen wollte die linke Ratsseite ein weiteres Mal ein Umdenken erzwingen. Diese Taktik musste aber Schiffbruch erleiden, als Regierungsrat **Honegger** darauf hinwies, dass der Kanton Zürich seit 1983 eine kontinuierliche und deutliche, klar über dem schweizerischen Durchschnitt liegende Zuwachsrate an Teilzeitstellen aufweise, eine Aussage, die übrigens auch die Fachstelle für Gleichberechtigung bestätigen musste. Strategisches Ziel des Regierungsrates sei es aber, die Effizienz der Arbeit und nicht die Schaffung

von Teilzeitstellen zu fördern — und zu fordern. Mit der Abschreibung des Postulates (97:50) konnte der schon über Gebühr in die Länge gezogene Apéro abgeschlossen werden.

Der im Vorfeld eigentlich unbestrittene **Fischgang** sollte sich dann zäher als vorgesehen entpuppen. Der relativ kleine Fisch, eine **Änderung des Volksschulgesetzes**, schlug aber während der Debatte doch noch recht hohe Wellen. Die Erhöhung der Bussenkompetenz der Schulpflege analog zu den Möglichkeiten des Gemeinderates (Fr. 200.—) und die Ausweitung des Bussenrahmens (Fr. 3000.—, ausgefällt durch das Statthalteramt) einerseits sowie eine Verkürzung des Rekursinstanzenweges (nur noch bis Erziehungsrat) andererseits bilden die zwei Pfeiler der Gesetzesänderung, deren Hintergrund klar die Durchsetzung der allgemeinen Schulpflicht ist. Obschon die Kommission die Vorlage einstimmig verabschiedet hatte, kam von sozialdemokratischer Seite zuerst ein Rückweisungsantrag, anschliessend ein Änderungsantrag. Beide unterlagen klar (92:42 respektive 92:30 Stimmen). Während der erste Antrag effektiv reine Obstruktion bedeutete, beinhaltete der zweite konkret den Vorschlag, den Eltern (oder den Schülerinnen und Schülern ?) pro Jahr eine Anzahl von Freitagen nach freier Wahl — wohlverstanden neben den Ferien — zur Verfügung zu stellen. Der Leser möge sich selbst ein Bild von den Auswirkungen einer solchen Neuerung machen, eine Diskussion sprengt den Rahmen dieser Berichterstattung. Regierungsrat **Gilgen** fragte sich in seiner Stellungnahme, wie weit denn die von der Schule geforderte Flexibilität im Je-ka-mi-System gehen solle, wenn trotzdem ständig Höchstleistungen von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern gefordert werden, zum Beispiel bei Übertritten, Erfüllung der Lehrpläne.

Vor der Mittagspause wurde der **Salat** serviert. Die zwei in diesem Zusammenhang eingereichten Motionen waren vor allem in einem finanzpolitischen Rahmen zu sehen. Dieser Rohkostgang war aber nicht allen Ratsmitgliedern bekömmlich, da für den Kanton eine Erhöhung der Subventionen von 2,4 auf 14,7 Millionen Franken resultiert hätte. Die **Gleichstellung der Berufsberatungsstelle der Stadt Zürich mit den Bezirksberufsberatungsstellen** (U. Mägli

«SP») sowie die **Gleichstellung bei der Finanzierung von gemeindeeigenen Jugendsekretariaten, die analoge Aufgaben von Bezirksjugendsekretariaten** (S. Brändli «SP») übernehmen, waren Inhalte der Vorstösse. Vor allem Vertreter der Landschaft bemängelten ein weiteres Mal, dass damit ein Problem der Stadt Zürich wieder isoliert betrachtet würde, während Regierungsrat **Gilgen** festhielt, dass die Stadt eben so lange — zu Recht übrigens — auf ihre Pionierinstitutionen stolz war und sie um keinen Preis veräussern wollte, so lange mindestens wie die Stadtkasse stimmte. Bevor der Buschor-Bericht in seiner Gesamtheit bearbeitet sei, sollten keine isolierten Beschlüsse mehr gefasst werden. Der Rat verwarf denn auch diese beiden Vorstösse, die zu Postulaten abgeschwächt worden waren (75:63, 75:62).

Als kurzer und erfolgreicher Gang zeigte sich der anschliessend gereichte **«Verteiler»** («*Trou normand*»). Ein Postulat aus SVP-Kreisen verlangte die **Änderung der Richtlinien für Schulanlagen** (vor allem für Turnhallen). Gegen die Stimmen der FDP-Fraktion, die finanzielle Bedenken äusserte, überwies der Rat den Vorstoss (52:39).

Der Appetit war nach so vielen Stunden schon zahlreichen Ratsmitgliedern vergangen, das heisst viele hatten den Saal schon verlassen, als ein weiterer Gang aufgetischt wurde. Ein echter Konflikt zeigte sich dabei. Das Problem der **«Versteckten Kinder»** kam zur Sprache. Der Konflikt zwischen der Fremdenpolizei mit dem Auftrag der Rückschiebung nicht bewilligter Aufenthalter, in diesem Fall auch von Kindern, und der Erziehungsdirektion, die die provisorische Aufnahme solcher Kinder in die Volksschule bewilligt hatte, war natürlich vorprogrammiert und konnte auch an diesem Nachmittag nicht gelöst werden. Die Interpellant von SP-Seite bemängelte den zu grossen Ermessensspielraum der Behörden. Dieser fällt aber, mindestens im Schulbereich, ganz eindeutig zugunsten der Kinder aus. Eine gewisse Ratlosigkeit zeigte sich, obschon, ausser bei den Schweizer Demokraten, das Suchen einer akzeptablen Lösung durch die Regierung mindestens teilweise anerkannt wurde.

Ob die CVP-Motion, die sämtliche erziehungsrätlichen Entscheide mit erheblichen Kostenfolgen dem Kantonsrat zur Genehmigung unterbreiten woll-

te, als **Dessert** geeignet war, blieb unklar. Tatsächlich macht sich da und dort in den Gemeinden Unmut über gewisse Prämissen finanzieller Art bemerkbar, dass aber der Erziehungsrat «schuldiger» daran wäre als der Kantonsrat, konnte nicht gezeigt werden. Frau **Gerber-Weeber (SP)** wies auch darauf hin, dass der Erziehungsrat keine Tagespolitik macht und sich für seine Entscheide normalerweise auf Vernehmlassungen der nachträglich klagenden Gemeinden abstützt. Auch dieser Vorstoss wurde abgelehnt (64:45).

Zum (kalten) **Kaffee**, der jedoch auch heiss keine Wirkung mehr gezeigt hätte, blieben dann nur noch wenige Ratsmitglieder. Die Ermüdung war bereits gross, als die Interpellation betreffend **unterrichtsergänzende Betreuungsangebote** aus SP-Kreisen diskutiert wurde. Grotesk wurde es dann allerdings, als dieselben Kreise, die am Morgen noch zusätzliche Freitage für Kinder (und Eltern) gefordert hatten (siehe oben im Fischgang), nun auf einmal noch zusätzliche Betreuung der Kinder durch die Schule forderten. Ein kopfschüttelnder Regierungsrat **Gilgen** meinte zum Schluss eines ermüdenden Ratstages, der Kanton solle sich aus diesen Aufgaben heraushalten, die eindeutig in den Aufgabenbereich der Gemeinden fallen.



**ZEIT VERSCHENKEN**

Brauchen Sie Hilfe?  
Rufen Sie an.  
Montag bis Freitag  
9.00 bis 11.30 Uhr

### Sonntagsführungen im Zoo

Generalthema: **Menükarte im Zoo**. Treffpunkt jeweils um 9.30 Uhr in der Regenwaldhalle des Tropenhauses. Dauer zirka 45 Minuten. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt.

**Nächste Führung:** Sonntag, 7. Februar  
Futter für 2000 Tiere

## Mehr Zeit für Gepäckaufgabe

Während der Wintersporthochsaison verlängern die SBB die Öffnungszeiten der Gepäckannahmestelle im Zürcher Hauptbahnhof. Im Februar können Bahnkunden ihr Gepäck jeden Mittwoch, Donnerstag und Freitag bis 21.40 Uhr aufgeben. An allen anderen Tagen gelten die normalen Schalteröffnungszeiten von 6.00 bis 19.40 Uhr.

## FDP gegen Umverteilungsvorschlag der SP

(zfp) Die Sozialdemokratische Partei des Kantons Zürich will mit ihrer kürzlich lancierten «Volksinitiative für einen solidarischen Steuertarif» eine massiv höhere Besteuerung hoher Einkommen und eine Steuerentlastung niedriger Einkommen erreichen.

Die FDP des Kantons Zürich erachtet die in den achtziger Jahren durchgeführte Steuerrevision, die mit der SP-Initiative rückgängig gemacht werden soll, auch unter dem Gesichtspunkt der heutigen schwierigen finanziellen Situation des Kantons als nach wie vor richtig. Es gilt, die steuerlichen Rahmenbedingungen im Kanton Zürich nicht zu verschlechtern, da man unter anderem mit einer Abwanderung guter Steuerzahler in andere Kantone rechnen müsste.

Die FDP wendet sich deshalb klar gegen die von der SP angestrebte Verstärkung der Progression der Einkommenssteuer im Kanton Zürich. Aus Sicht der FDP sollten zur Sanierung der kantonalen Finanzen nicht neue Quellen erschlossen, sondern in erster Linie staatliche Aufgaben auf ihre Notwendigkeit hin überprüft werden.

## Wohnen und Arbeiten Zürich-Höngg

**2½-Zimmer-Maisonette-Wohnung**  
zirka 70 m², Fr. 2400.—/Mo

**4½-Zimmer-Maisonette-Wohnung**  
zirka 130 m², Fr. 3850.—/Mo,  
2 Balkone und 1 Loggia

mit **Panoramasisicht**, gehobener Innenausbaustandard, Böden Parkett/Keramik. Küche: Glaskeramik/Marmor. 2 Bijoux für Liebhaber. NK: lediglich HgZ/WW-Kosten. Vorkaufrecht auf Wohn-Eigentum möglich.  
Telefon 01 / 341 03 56 oder 371 60 15.

# Zunft Höngg in der «Schule der Liebenden»

Festlich geschmückt, in Abendrobe und dunklem Anzug, trafen sich am späteren Samstagnachmittag, dem 23. Januar, sechundsiebzig Höngger Zünftersfrauen, -töchter und Zünfter im Foyer des Bernhard Theaters. Unter der kundigen Leitung des kaufmännischen Direktors des Opernhauses Zürich, Jürg Keller, konnten wir eine Führung durch die Eingeweide des Zürcher Stadttheaters erleben. Anschliessend stand der Besuch der von Amadeus Mozart komponierten Oper *Così fan tutte* oder *La scola degli amanti* auf dem Programm. Ermöglicht und organisiert war der Anlass durch unseren Mitzünfter und Alt-Konzertmeister Heribert Lauer. Dank guter Beziehungen kann er für uns buchstäblich alle Türen öffnen.

Wussten Sie, dass die Zürcher Oper ab Baubeginn in sechzehn Monaten fix und fertig erbaut wurde? Unverzüglich kommt mir hier der Spruch von der «guten alten Zeit» in den Sinn. Bei näherem Betrachten findet man aber gute Gründe für die rasanten Projektentwicklung im Jahr 1890:

— Trägerschaft war eine Aktiengesellschaft, die fast ohne Subventionen auskommen musste und damit jedes Interesse an einer raschen Vollendung des Bauwerks hatte; — die Wiener Architekten Fellner und Hellmer konnten ein «pfannenfertiges» für die Stadt Krakau nicht ausgeführtes Projekt mit bereits erstellten Plänen anbieten und die Baubewilligungen und Auflagen wurden durch Behörden erteilt, die sich nicht an die heute gültigen gesetzlichen Vorschriften halten mussten und auch noch ein anderes Selbstverständnis hatten. Dies und viele weitere interessante Einzelheiten über die Geschichte des Opernhauses und seinen Betrieb, erfuhren wir im Parkett sitzend, auf der ersten Station unserer Besichtigungstour.

Imposant war der Blick von der Bühne in den Zuschauerraum. — Zum ersten Mal stand die Höngger Zunft im grellen Rampenlicht auf den Brettern, die die Welt bedeuten, und konnte die zwar noch leeren Sitzplätze aus der Perspektive der Opernstars sehen. Dabei waren wir nach Einschalten der vielen raffiniert hinter den Facettengemälden in der Decke versteckten Scheinwerfer so geblendet, dass wir keine Einzelheiten mehr erkennen konnten.

serhalb der Stadt Zürich für die restlichen Bühnendekorationen. Immens der Aufwand für Transport, Instandhaltung und die generalstabsmässige Planung zur Lösung der mit dem Betrieb verbundenen logistischen Probleme. Tausende von Kostümen, Schuhen, Requisiten und anderen Gegenständen, fein säuberlich geordnet, aufgehängt, gehegt, gepflegt und aufgelistet, bereit, dem Zuschauer ferne und zauberhafte Welten vorzugaukeln, sind in den grossen Räumen griffbereit. Unsichtbare und unermüdliche Hände helfen den Akteuren in die Kostüme, stellen Kulissen auf, regeln Beleuchtung, besorgen zauberhafte Effekte und stellen die Requisiten zur richtigen Zeit am richtigen Ort hin.

Mit bewundernden Worten bedankte sich der Zunftmeister Fritz Meier beim Aperitif vor der Vorstellung bei Direktor Jürg Keller im Namen von uns allen und stellte fest, dass wir mit diesem Einblick hinter die Kulissen gesehen hätten, wieviel Mühe und Arbeit sich die 640 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Opernhauses Zürich geben, um den Zuschauern so wunderschöne Abende zu bereiten. In Zukunft werde er nicht mehr murren, wenn er den hohen Preis für die Eintrittskarten begleihe, sondern einfach etwas früher mit dem Bereitstellen von entsprechenden Rückstellungen beginnen.

Von Sitzplätzen in der ersten und zweiten Reihe hatten wir einen direkten Einblick in die Tätigkeit des



Höngger Zünfter und ihre Angehörigen im Rampenlicht der Opernhausbühne

Fotos: Vreni Noli-Aisslinger

versuchte? Am Abend nahm ich erst wahr, wie der stuckverzierte Saal und die prachtvollen Gänge des Opernhauses mit der glanzvoll geschmückten Zuschauerschar noch mehr zu leuchten und zu leben begann.

Anschliessend an den Augen- und Ohrenschaus begab sich die Mehrzahl von uns in das danebengelegene Restaurant Belcanto, um den Abend würdig mit Speis und Trank zu beschliessen. Nach gehabtem Ge-

nuss bleibt nur noch zu bekräftigen, dass dieser Anlass ein weiteres **Glanzlicht** im Leben der Zunft Höngg darstellt und Heribert Lauer ein grosser Dank gebührt.

Mit Violine, dem Schülerensemble oder als Mitglied der Kulturkommission der Zunft Höngg, hat Heribert Lauer in uns schon viele neue Saiten zum Schwingen gebracht, was ihm wieder einmal glänzend gelungen ist.

Fredi Kunz

## du im Februar

**Umbrüche. — Und eine neue russische Zeitschrift der Kultur: Artograph**

«du» verspricht im Februar ein Experiment besonderer Art. Auf der Suche nach Zeugnissen über das kulturelle Russland seit dem Umschwung — wie denkt die neue Republik, was bewegt sie? — stiess die Redaktion auf eine Gruppe von Künstlern und Intellektuellen aus Moskau und St. Petersburg, die, unter den gegebenen Schwierigkeiten, eine neue Kulturzeitschrift ins Leben rufen: «Artograph».

«Artograph» versteht sich als multikulturelles Organ, dokumentiert das zeitgenössische Schaffen und bietet dem Neuen Raum: Die Zeitschrift druckt noch unveröffentlichte Texte, beispielsweise ein Theaterstück von Vladimir Sorokin, berichtet über Filmschaffen, Musik und bildende Kunst — und lässt der Neugier auf das lange verschlossene Geschehen im Westen freien Lauf.

Anfang 1993 erscheint ihre erste Nummer in Russland, gleichzeitig mit «du», in dessen Februarausgabe «Artograph» zu Gast ist. Mit zwei russischen Redaktorinnen haben wir dieses Heft zusammengestellt und gestaltet, publizieren damit sozusagen ein Original, eine Zeitschrift in einer Zeitschrift, den deutschsprachigen Zwilling einer Novität.

Ein Situationsbericht aus Russland von Christoph Neidhart und ein Arbeitsgespräch mit unseren Kolleginnen aus Moskau rahmen diese «du»/«Artograph»-Koproduktion ein: Nachrichten eines unbekannten Nachbarn.

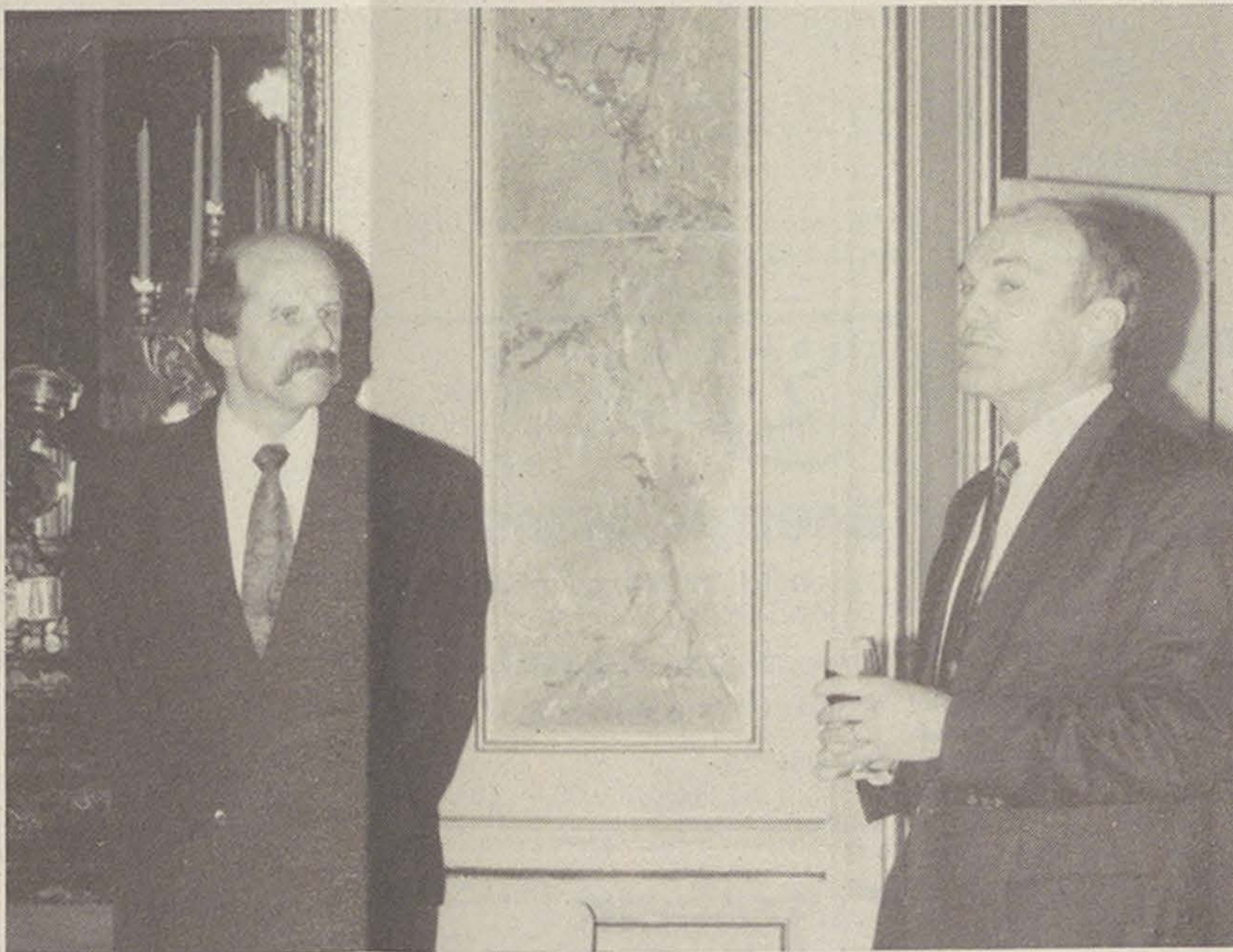
Das neue «du» ab 27. Januar 1993 am Kiosk.



Alt-Konzertmeister Heribert Lauer weiss, wieviel Mühe und Fleiss zur Schaffung von hochstehender Kunst aufgewendet werden muss.

Darauf führte uns Direktor Keller in die zahlreichen Nebenräume und in den Untergrund. Nach dem Hinabsteigen über die unzähligen Treppenstufen wurde es manchem etwas «gsmuech» im Bauch, als er im Kulissenlager eröffnete, wir befänden uns jetzt zehn Meter unter dem Niveau des Seespiegels. Da fühle ich mich am Sechseläuten beim Bögg schon etwas wohler, angesichts der Wellen im See und des sich im Wasser spiegelnden Himmels. Weil das Opernhaus als Repertoiretheater aber dauernd einunddreissig Produktionen bereit hat, benötigt man riesige Lager im Haus für die gerade laufenden Stücke und in Hallen aus-

für seine Neueinstudierungen von Mozart-Opern international berühmten Dirigenten *Nikolaus Harnoncourt* und des Zürcher Opernhausorchesters. Der Musikgenuss war überwältigend und faszinierte uns alle. Auch wenn der eine oder andere Höngger Zünfter sich für einen kurzen Abstecher ins Traumland zeitweise abmeldete, wurde die Leistung der Sängerinnen und Sänger jeweils mit stürmischem Applaus belohnt. Wer dachte angesichts der Ereignisse auf der Bühne in der «Schule der Liebenden» nicht an eigene Erlebnisse, bei denen er selber die Herzen einer oder eines Schönen und Geliebten zu erobern



Zunftmeister Fritz Meier verdankt Direktor Jürg Keller die interessante Führung und verspricht, nicht mehr über die hohen Eintrittspreise zu murren.

**LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER**

**LIPO** VERKAUFT 70% **GÜNSTIGER** BEISPIEL: Polstergruppe 3-1-1 Leder braun Statt 2'998.- jetzt 899.-

DA LIPO RIESIGE SONDERPOSTEN, GANZE FABRIKBESTÄNDE AUFGEKAUFT HAT, BRAUCHEN WIR PLATZ UND STOSSEN EINIGE BESTÄNDE + EINZELSTÜCKE ZU VERRÜCKTEN PREISEN IM AML. BEW.

**SONDERVERKAUF VOM 6.2. BIS 26.2.93 AB !!**

**POLSTERGRUPPEN**

|                           |     |               |               |
|---------------------------|-----|---------------|---------------|
| PG 3-2-1 Leder braun      | 53% | statt 3'788.- | jetzt 1'798.- |
| PG AE-RE-2 Hocker Stoff   | 45% | statt 3'998.- | jetzt 2'198.- |
| PG 1-1-RE-3-1 Leder braun | 45% | statt 3'988.- | jetzt 2'198.- |

**WOHNWÄNDE**

|                           |     |               |               |
|---------------------------|-----|---------------|---------------|
| WW Eiche schwarz B 155 cm | 50% | statt 1'188.- | jetzt 598.-   |
| WW Eiche hell B 136 cm    | 40% | statt 2'810.- | jetzt 1'686.- |
| WW Pinie cognac B 298 cm  | 40% | statt 1'998.- | jetzt 1'198.- |

**DOPPELSCHLAFZIMMER**

|                                   |     |               |               |
|-----------------------------------|-----|---------------|---------------|
| DSZ 6-trg. Eiche rust. 190x200 cm | 48% | statt 4'380.- | jetzt 2'298.- |
| DSZ 5-trg. Eiche rust. 160x200 cm | 48% | statt 3'780.- | jetzt 1'998.- |
| DSZ 5-trg. Eiche rust. 190x200 cm | 46% | statt 4'580.- | jetzt 2'498.- |
| DSZ 4-trg. Eiche rust. 190x200 cm | 44% | statt 2'980.- | jetzt 1'698.- |
| DSZ 6-trg. Eiche rust. 190x200 cm | 41% | statt 3'378.- | jetzt 1'998.- |

**STUDIO**

|              |     |             |             |
|--------------|-----|-------------|-------------|
| 4-tlg. weiss | 25% | statt 398.- | jetzt 298.- |
|--------------|-----|-------------|-------------|

**ORIENTTEPPICHE**

NUR EINIGE BEISPIELE AUS UNSEREM MILLIONENLAGER!

|                           |  |               |               |
|---------------------------|--|---------------|---------------|
| echt handgeknüpft         |  |               |               |
| Iran - Shiraz 200/300 cm  |  | statt 1'428.- | jetzt 898.-   |
| Iran - Bachtar 200/300 cm |  | statt 1'500.- | jetzt 980.-   |
| Nepal - Tibet 200/300 cm  |  | statt 2'200.- | jetzt 1'398.- |

DA MÜSSEN SIE REINSCHAUEN! **Einfach verrückt dieser LIPO SONDERVERKAUF!** **LIPO** MÖBELPOSTEN AG **PACKEN SIE ZU!**

**11 x in der Schweiz:**

|                 |                 |
|-----------------|-----------------|
| ABTWIL-SG       | EMMEN-LU        |
| DIETIKON-ZH     | REINACH-BL      |
| ECHANDENS-VD    | PFAFFIKON-SZ    |
| EGERKINGEN-SO   | SPREITENBACH-AG |
| GRANCIA-TI      | WIL-SG          |
| FRAUKAPPELEN-BE |                 |

**SPREITENBACH/AG**  
TIVOLI Einkaufszentrum.  
Auf Galerie über C & A-Mode  
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51  
unbegrenzt  
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.  
Sa 8.00-17.00 durchg.

**DIETIKON/ZH**  
GELBES LAGERHAUS. Direkt am  
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach  
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.  
Riedstr. 9. Tel. 01/740 27 27  
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.  
Sa 9.00-16.00 durchg.

**LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER**

**Gymfit HÖNGG**  
RÜTHOFSTRASSE 21  
TELEFON 341 00 14  
8049 ZÜRICH-HÖNGG

TANZEN SIE SICH IN FORM -  
BEI UNS IN DER JAZZ-  
GYMNASTIK (AUCH IM 10ER ABO)

IMMER TOPFIT MIT GYMFIT

DAS PERSÖNLICHE FITNESS-STUDIO FÜR SIE UND IHN.  
GANZ IN DER NÄHE. KRAFTRAUM - GYMNASTIK - SOLARIUM

**Kaufm. Lehrtochter/  
Kaufm. Lehrling**

Bist Du kontaktfreudig, wissbegierig und lernfähig, vorzugsweise wohnhaft in Zürich-Höngg oder näherer Umgebung, dann bist Du die Richtige/der Richtige für die dreijährige Lehre in unserem kollegialen Team.

Wir sind die Generalagentur in Zürich-Höngg der Winterthur-Versicherungen und freuen uns auf Deinen Anruf!

Hast Du Interesse? Bitte reiche uns Deine Bewerbung ein oder besser noch, stelle Frau A. Vanoli weitere Fragen.

Winterthur-Versicherungen  
Generalagentur Höngg  
Schärrergasse 2  
8049 Zürich  
Telefon (01) 341 37 37

**winterthur**

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Höngg, im Januar 1993

Goldene Tage, weine nicht,  
dass sie vergangen — lächle,  
dass sie gewesen.

WIR DANKEN HERZLICH

für die überwältigend grosse Anteilnahme in den schweren Stunden des Abschieds unseres geliebten und unvergesslichen

**Walter Nef-Hofer**  
1925—1993

Die mitfühlenden Zeichen der Freundschaft und Verbundenheit haben uns tief bewegt und in der Trauer getröstet.

Unseren Dank richten wir an Herrn Pfarrer Karäsek für die einfühlsamen Abschiedsworte und den Chor des Lokomotivpersonals für die ergreifenden Lieder. Ebenso danken wir herzlich für die wunderbaren Kränze, Blumenarrangements und Spenden für späteren Grabschmuck, die vielen Beileidskarten und die grosse Teilnahme an der Trauerfeier.

Die Trauerfamilie

**PAWI-GARTENBAU**

Beratung — Planung —  
Erstellung — Unterhalt  
von Gärten — Biotopen —  
Parkanlagen — Dach-  
gärten — Balkonen

**PATRIK WEY**  
Staatl. geprüfter  
Techniker und  
Gärtnermeister

**Daniel Bächli**  
Ackersteinstrasse 131  
8049 Zürich  
Telefon 01/341 60 66

**Aktuell**  
— November bis März:  
Schnittarbeiten an Sträuchern und  
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten  
— 24-Stunden-Notfalldienst

**Malen Tapezieren Verputzarbeiten**

Willi Meier  
Telefon 750 45 55

**Sauna Rütihof-Höngg**  
**Biologische Sauna 60°**  
341 36 16 Daniel Hanseler dipl. Masseur

**PODOMED AG**  
medizinische Fusspflege, Pédicure und  
Fussreflexzonenmassage

- Entfernung von Hühneraugen
- Entfernung von eingewachsenen Nägeln
- Nägel- und Zehenkorrekturen
- Hornhautentfernung
- Fussmassagen
- Fussberatung
- Verkauf von Fusspflegeprodukten

Zielackerstrasse 31, 8048 Zürich  
Telefon 01/433 15 05

**Streifenwagenfahrerin.**

« Ich, Brigitte Meier, (ehemalige kaufm. Angestellte) bin seit drei Jahren

**Ich habe diesen Beruf gewählt, weil ich gerne Verantwortung trage, Freude am Umgang mit Mitmenschen habe und eine vielseitige Tätigkeit mit Entwicklungsmöglichkeiten schätze. »**

Wäre dies auch etwas für Sie?  
Schweizerinnen und militärdiensttaugliche Schweizer im Alter von 20 bis ca. 30 Jahren, mit abgeschlossener Berufsausbildung, erhalten unsere Informations- und Bewerbungsunterlagen über Tel. 01/216 70 46, ab Tonband 01/211 04 00 oder mit untenstehendem Talon.

**Stadtpolizei Zürich**

Ein Beruf - so vielfältig wie das Leben selbst!

Senden Sie mir unverbindlich die Informations- und Bewerbungsunterlagen über den Polizeiberuf. H/D

Vorname: \_\_\_\_\_  
Name: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personalwerbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

**MOSSNER, DENZLER**

**Zum Thema Werbung:**

**Der Wurm soll dem Fisch schmecken, nicht dem Fischer!**

**MOSSNER, DENZLER**  
WERBEBERATUNG

RÜCKGASSE 5, 8008 ZÜRICH  
TELEFON: 01 / 422 60 62 FAX: 01 / 422 60 61

**Rein+Rep · Ruth Meier**  
Limmattalstrasse 274  
Zürich-Höngg  
Telefon Geschäft 34163 73  
Telefon Privat 34106 33

Damen- und Herrenschneiderin  
ändert, repariert,  
modernisiert — auch Leder

Abwesend vom 1. Februar bis und mit 4. März 1993

**Energie-Massage**  
Ganzheitliche Körperbehandlung  
mit natürlichen Ölen und Düften

- Fuss-Rücken-Kombination
- Ganzkörper-Massage

Anmeldung:  
Montag bis Freitag 9.00—9.30 Uhr  
Telefon 01/341 12 49

**Gutschein**  
für erste Behandlung Fr. 5.—  
(AHV-Bezüger erhalten Ermässigung)

**GARAGE RIEDHOF**  
**BOSCH-AUTOELEKTRIK**  
**Roland Muther**

- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel
- Pneuservice
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung

Riedhofweg 35  
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 341 72 26

## Getrübtes Wasserchen

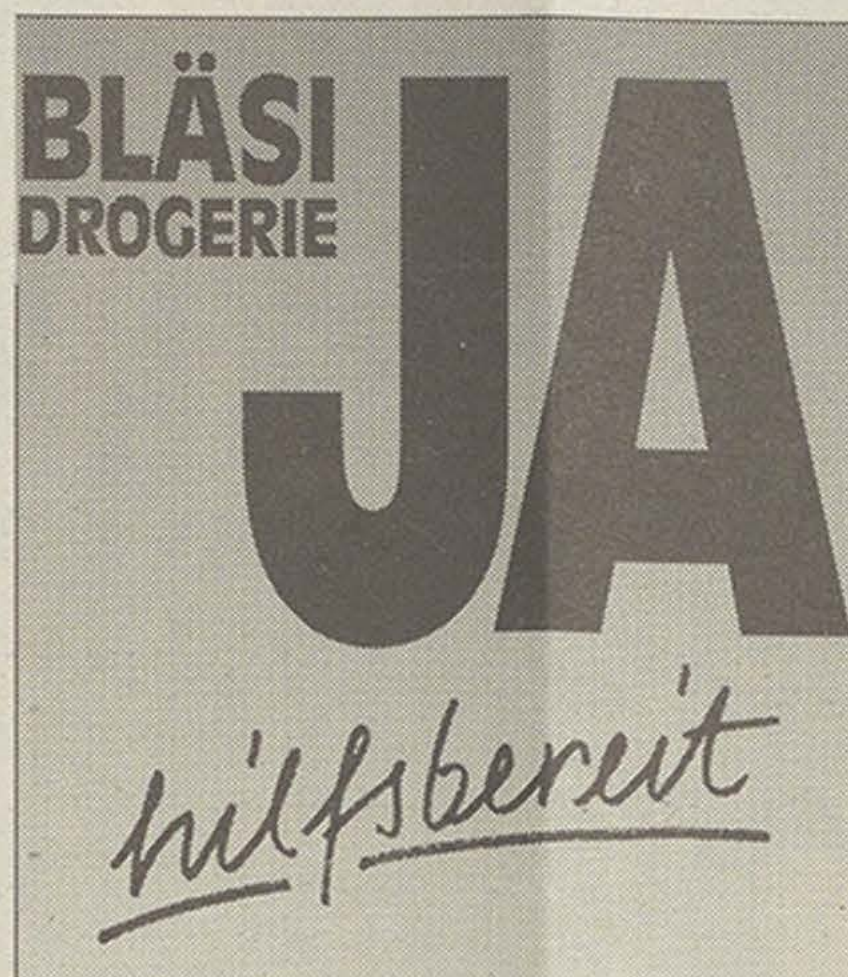
Kommen Sie draus mit der **Plaine morte** («Toten Ebene»), um deretwegen sich der Kanton Wallis mit dem Kanton Bern angelegt hat?

Wo liegt dieser Gletscher überhaupt? Besucher von Crans Montana werden's wissen: nördlich oben von dieser Station aus, wo eine Seilbahn auf die Violettes führt und von dort, wenn nicht wegen «Tempête» geschlossen oder zeitweilig eingestellt, auf die Plaine morte. Sehr schöne Abfahrt nach Crans-Montana, südwärts also. Bei entsprechenden Verhältnissen nur bis 11.00 Uhr offen (nachher Lawinengefahr). Auf dem östlichen Ausläufer des Wildhorngebietes, begrenzt vom Geltengebiet, geht's nördlich ins Bernbiet, nach Süden ins Wallis. Da sei, auf der Stirn des Plaine morte-Gletschers, die Wasserscheide, so die Berner Version, und diese sei die Grenze. Wer dort Ski fährt, glaubt, sich auf Walliser Gebiet zu befinden. Diesen Eindruck hat auch die Walliser Regierung, die sich nun ans Bundesgericht gewandt hat, das feststellen soll, dass die Plaine morte zum

Kanton der dreizehn Sterne gehöre, wie es im letzten Jahrhundert auf der Dufourkarte habe eingesehen werden können. In einer überarbeiteten Fassung (1879) «wechselte der Gletscher zu Bern», Gemeinde Lenk.

Die Stürmerei um den Gletscher dauert schon einige Jahre. Es geht ums Wasser (als Trinkwasserspeicher) «des Flusses, der auf die Walliser Seite fliesst» und dessen Besitzverhältnisse durch einen bischöflichen Ukas (wohl nicht zugunsten Berns) 1490 geregelt wurde. Diese Regelung sei/ist heute noch gültig.

Draus kommt man nicht so recht, wer sollte aus der Lage klug werden? Stimmt das mit der Wasserscheide? Wenn ja, aber fürs Wasser des «Flusses» (!), der südwärts abgeht, sicher im Walliser Sinn. Aber vielleicht sind auch einfach die Angaben der Zeitungsagentur verwirrend und/oder nicht vollständig. Das Bundesgericht, wo eine staatsrechtliche Beschwerde liegt, dem weise Richter angehören, kommt hoffentlich zu einem **salomonischen Urteil**.



zung ausgehöhlt und zu einer Fussgängerarkade umfunktioniert werden.

Abgesehen davon, dass diese Veränderung vom denkmalschützerischen Standpunkt aus als fragwürdig zu beurteilen ist, geht damit auch Nutzfläche verloren, welche andernfalls den Ladengeschäften im Parterre zur Verfügung gestanden hätte. Dieser Verlust von Gewerberaum ist ebenso bedauerlich wie die vorgesehene Strassenverbreiterung. Gegen die gehaltenen Argumente von VBZ, Stadtpolizei und Tiefbauamt war in der Kommission allerdings kein Kraut gewachsen...

**Studentenzimmer oder Familienwohnungen?**

Für Familienwohnungen ist das von Verkehrslärm und Autoabgasen extrem betroffene Orsini-Haus zweifellos ungeeignet. Prädestiniert scheint es andererseits, dank seiner Nähe zur ETH Hönggerberg, für eine Vermietung an Studentinnen und Studenten. Man könnte sich höchstens fragen, ob die verkehrsumbrandete Wohnlage denn für letztere zumutbar sei, wenn sie es für Familien mit Kindern nicht ist. Die Frage kann offensichtlich bejaht werden: Die «Woko», die grösste Non-Profit-Studentenzimmervermittlung auf dem Platz Zürich, hat sich an einer Miete der Zimmer im Orsini-Haus bereits sehr interessiert gezeigt, obwohl diese nicht gerade billig sein werden.

**Nachtrag**

Wie die Höngger Leserinnen und Leser Werner Furrers letztem «Bericht aus dem Gemeinderat» entnehmen konnten, hat das Stadtparlament die Renovation des Orsini-Hauses inzwischen einstimmig gutgeheissen. Einer baldigen Verwirklichung des Umbauvorhabens scheint somit nichts mehr im Wege zu stehen.

Rolf Kuhn, Gemeinderat SP Zürich 10

## Was denn, für nur Fr. 8.– kann man bereits «à la carte» bestellen?

Lassen Sie sich überraschen im Spaghetti-Restaurant mit der aussergewöhnlichen Speisekarte.

Also dann «Ciao» – bis bald im...

**CIAO**  
Spaghetti Restaurant

Zürich-Regensdorf  
**MÖVENPICK HOTEL**  
Das aktive Kongress-Hotel  
Tel. 01/840 25 20 Fax 01/840 29 41

## Der Kommentar

Voll daneben

Wenn ein Lehrer zu einem ungezogenen Kind sagt: Diese Anordnung gilt auch für dich, dann ist dies nicht zu beanstanden. Wenn er aber, als Basler zum Beispiel, zu einem Kinde, dessen Eltern aus Limmatathen stammen, meint, der Befehl gelte auch für Zürcher, dann ist der Lehrer ungezogen, weil er nicht das Betragen des Unbotmässigen apostrophiert, sondern seine Herkunft, für die es nichts vermag. Die Bemerkung zeugt auch von antizürcherischem, innenschweizerischem «Rassismus», der zum mindesten nicht vor eine Klasse gehört.

Wenn ein Offizier zu einem Untergebenen (jüdischen Glaubens) sagt, der Befehl gelte auch für Juden, dann ist dies nicht nur nicht die Art des feinen Mannes, es ist rassistisch. Und es ist auch bodenlos blöd, weil nicht PR-gerecht, sondern geeignet, das Image der Armee (wie die Militärabschaffungsinitiative gezeigt hat, ohnehin nicht generell hochwertig) dadurch geschädigt wird. Ein Kommentator schreibt, gerade solche Vorgestzte seien Totengräber am Erscheinungsbild des Militärs. Was stimmt.

Und was zu begrüssen ist, dass besagtem «Antisemiten» auch in der Presse gehörig auf die Finger geklopft wurde.

## Sport Weekend in Zermatt

Freitag bis Sonntag, 19. bis 21. Februar 1993. Freies Skifahren – Snowboarden – Gleitschirmfliegen oder Skitour Breithorn 4165 Meter. Kosten bis 25 Jahre Fr. 135.– inkl. Reise, Übernachtungen, Tageskarte. Klein Matterhorn Skigebiet, Leitung. Anmeldung an Hans Baumann Neugasse 155, 8005 Zürich, Telefon 01/271 73 81 – Sport für alle.

## Entlarvende Budgetdebatte

In der Budgetdebatte 1992/1993 hat sich die rotgrüne Parlamentsmehrheit als nicht willens erwiesen, wirtschaftlich und unternehmerisch zu denken und zu handeln. Anstelle einer grundsätzlichen strategischen Diskussion wurden die Verhandlungen dadurch zu einem kleinlichen Feilschen und Verteilen zugunsten der eigenen Klientele.

Der offensichtliche Marschall bei der Einleitung weiterer Sparmassnahmen im Jahr 1993 ist indessen weit verfehlt. Dies wird spätestens die Rechnung für das Jahr 1992 mit ihrem Fehlbetrag von mutmasslich einer halben Milliarde Franken zeigen. Die CVP-Gemeinderatsfraktion hat daher in der Budgetdebatte eine Haushaltsanierung mit folgendem Ablauf gefordert:

■ Kurzfristig eine lineare Kürzung um zwei Prozent im Sach- und Personalaufwand im Budget 1993

■ Mittelfristig eine globale Kürzung um zwei Prozent auf Stufe Budgetrichtlinie und eine Gemeinkosten-Wertanalyse der Verwaltung für das Budget 1994

■ Langfristig eine Reorganisation der Stadtverwaltung mit Aufgabenüberprüfung und Reprivatisierungen ab Budget 1995.

Die CVP wollte damit der Erkenntnis zum Durchbruch verhelfen, dass lokale Einzeleingriffe des Parlamentes, wie dies die RPK-Mehrheit beabsichtigte, zwar gut gemeint, aber in ihrer Wirkung vollkommen ungenügend sind. Sie wollte zudem zum Ausdruck bringen, dass eine Reorganisation der Stadtverwaltung zwar notwendig und durchzuführen ist, aber viel zu spät wirksam wird.

**Konsum auf Kosten künftiger Generationen**

Mit der Ablehnung der grundsätzlichen Sanierungsanträge der CVP, insbesondere des Antrags auf reale Aufwandsenkungen im Rahmen der Budgetrichtlinien 1994, haben die rotgrünen Parteien öffentlich gezeigt, dass sie keinen Aufwandsabbau wollen und im Gegenzug

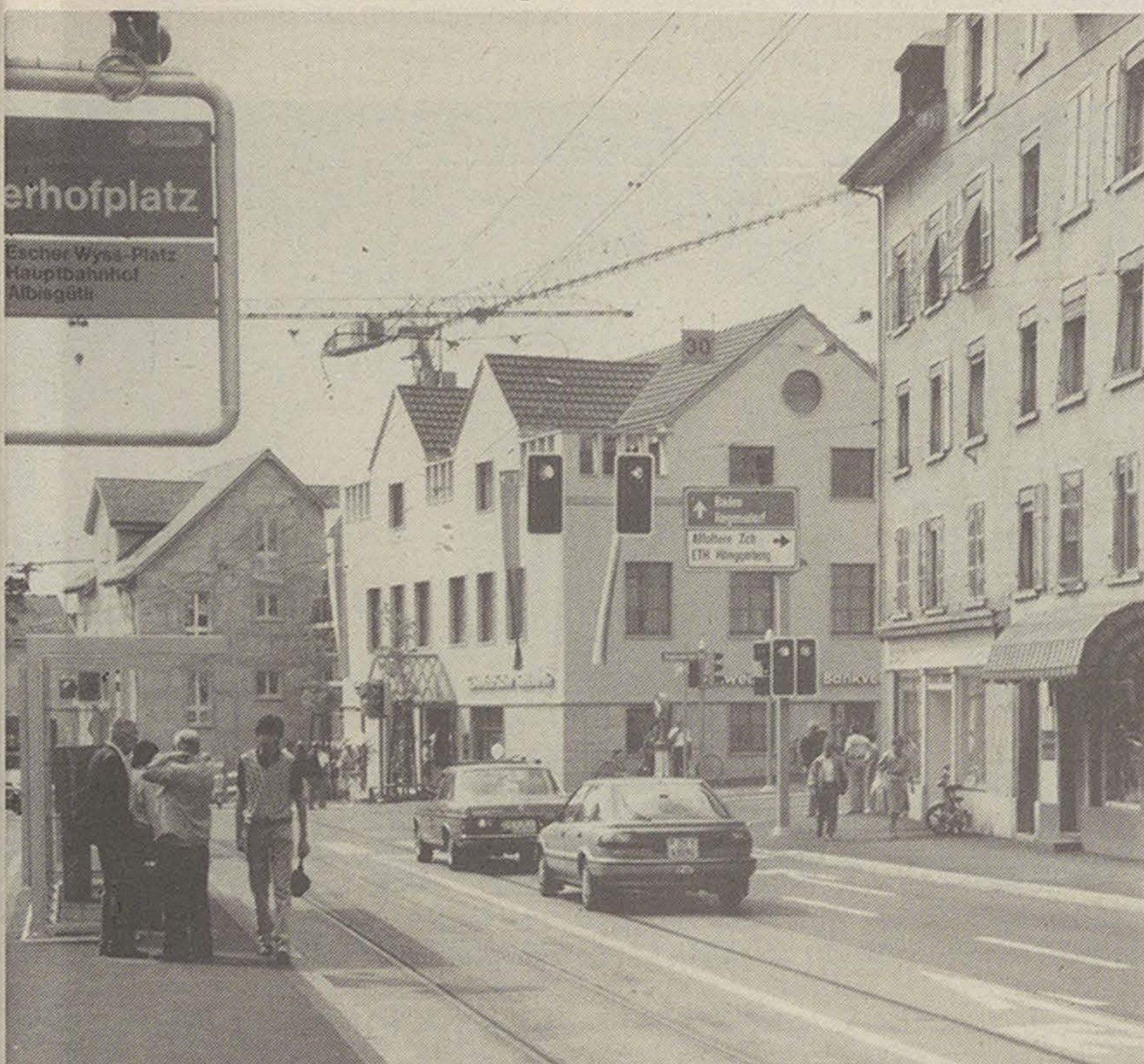
Die neue  
SBG-Eurocard:  
Ohne  
Schnickschnack.

Das neue Kreditkarten-Konzept der SBG bietet noch weitere überzeugende Vorteile. In der SBG-Niederlassung in Ihrer Nähe werden Sie bestens informiert. Bis bald. Wir machen mit.

Sibylle Reust



Limmatstrasse 160  
8049 Zürich  
Telefon 344 12 61



Gemeinderat Jean E. Bollier (FDP) vertrat die Ansicht, das Orsini-Haus würde gescheiter abgerissen und ein Neubau erstellt. Ebenfalls von freisinniger Seite wurde bemängelt, dass der Umbau an einen auswärtigen Architekten vergeben worden sei. SP-Sprecher kritisierten die vorgesehene Aufhebung des heutigen Trottoirs und dessen Ersetzung durch eine Arkade. Von Seiten der CVP schliesslich wurde die Frage gestellt, ob die Stadt statt Einzelzimmern nicht gescheiter Familienwohnungen vorgesehen hätte.

**Abriss oder Renovation?**

Die hohen Sanierungskosten sind eine direkte Folge des schlechten Zustandes, in dem sich das Orsini-Haus befindet: Tatsächlich würde ein Neubau die Stadt kaum teurer zu stehen kommen als die geplante Renovation. Einem Abbruch steht andererseits die Tatsache entgegen, dass das Orsini-Haus 1991 unter Schutz gestellt wurde: Dies deshalb, weil es, als städtisch geprägtes Gebäude in einer noch gänzlich ländlichen Umgebung entstanden, von seiner Grösse und Gestaltung her in hervorragender Weise Zeugnis ablegt von der Verstädterung, von welcher Höngg um die Jahrhundertwende erfasst wurde. Heute bildet es zusammen mit der Limmatstrasse 167/169 («Vorderer Meierhof») die einzige erhaltene Bausubstanz am Meierhofplatz, welche noch vor dem 20. Jahrhundert entstanden ist.

Ein Abriss des Orsini-Hauses würde bedingen, dass das Gebäude aus der Unterschutzstellung entlassen wird. Dem steht nicht nur seine Bedeutung als architektonischer Zeitzeuge entgegen, sondern auch das Risiko langwieriger Einsprachen und Rechtshändel. Die Kommission jedenfalls erachtete einen Abbruch mit anschliessendem Neubau grossmehrheitlich nicht als gangbare Alternative zur vorgesehenen Renovation.

**Auswärtiger Architekt?**

Stadträtin Ursula Koch erklärte auf die Frage, warum ein Architekt von ausserhalb mit der Renovation betraut worden sei, dass es sich bei dem Betreffenden erstens um einen Spezialisten für derartige Umbauten handle, mit dem die Stadt schon mehrfach gute Erfahrungen gemacht habe; dass zweitens die Auswahl noch während der Hochkonjunktur erfolgt sei; dass drittens die Stadt ihrer eigenen Submissionsverordnung zuwiderhandeln würde, wenn sie sich bei der Arbeitsvergabe strikte auf Stadtzürcher Anbieter beschränkte wollte.

**Höngger Arkadenfimmel**

Die engen Platzverhältnisse im Zentrum Höngg sind gewissen Amtsstellen schon lange ein Dorn im Auge. Und nun bietet sich mit der Renovation des Orsini-Hauses einmal mehr die Gelegenheit, ein als allzu schmal taxiertes Stück Trottoir in Strassenfläche umzuwandeln. Als Ersatz soll die Hausecke an der Kreuzung

die Absicht haben, die städtischen Steuerzahler noch mehr zur Kasse zu bitten. Das von der Mehrheit, gegen die Stimmen der CVP und der übrigen bürgerlichen Parteien, verabschiedete Budget ist als unsozial zu verurteilen. Schuldenpolitik ist Konsum auf Kosten künftiger Generationen und mit einer christlichen politischen Ethik nicht vereinbar. Die massgebenden Kräfte haben spätestens hier bewiesen, dass man ihnen die Verantwortung für unsere Stadt möglichst bald wieder abnehmen muss.

**Lächerlicher Vorschlag für Halbkanton**

Allmählich greift bei der rotgrünen Mehrheit ohnehin die Ratlosigkeit um sich. Die Binsenwahrheit, wonach man nicht mehr ausgeben als einnehmen kann, wirkt offenbar wie ein Schock. Nur so lassen sich die krampfhaften Bemühungen verstehen, mit welchen die Führungsspitze der Öffentlichkeit einzureden versucht, dass der Kanton an allem schuld sei und dass die Stadt über Guthaben von 200 Millionen Franken verfüge. Selbst wenn dies zuträfe, würde der Vergleich mit dem genannten Rechnungsfehlbetrag 1992 zeigen, dass dies nicht einmal die Hälfte des Defizits erklärt – der Fehler muss also in der Stadt selbst zu suchen sein. Geffissentlich wird im übrigen die wesentliche Kernaussage des Berichtes Buschor verschwiegen: Lastenausgleich setzt Eigenleistungen der Stadt in Form von massiven Aufwandsenkungen voraus. Ebenfalls nur mit der Verzweiflung lässt sich schliesslich der geradezu lächerliche Vorschlag von Stadträtin Koch erklären, wonach die Stadt Zürich einen neuen Halbkanton gründen sollte. Beruhigend ist bei diesem Possenspiel einzig, dass die jetzige Mehrheit damit ihren Abstieg von der politischen Nationalliga A in die zweite Liga eingeleitet hat und Frau Koch diesen Weg bereits gegangen ist.

Ulrich Weidmann, Gemeinderat CVP

# Panem et Circenses im Albisgüetli

Man appellierte an mancherlei an der vierten «Albisgüetli-Tagung» der SVP des Kantons Zürich. An den politischen Bürgersinn, an die durch die Tombola angeregte Spielfreude und an das leibliche Wohl. «Brot und Spiele» lagen irgendwie in der Luft, Lichterschnüre (die weihnachtliche Bahnhofstrasse lässt grüssen) dienten als Blickfang und Kerzen verbreiteten einen milden Schein. Die rund 2000 Damen und Herren, die gekommen waren, um Bundespräsident Ogi und Nationalrat Blocher zu hören, sollten von einer harmonischen Stimmung umfungen werden! Die Bernerplatte zum Nachtessen wurde als «homage» an unseren Bundespräsidenten empfunden. Es ist allerdings anzunehmen, dass dieser höhere Ansprüche an die Leibespeise seiner Berner richtet!

(kfs) Die zürcherische Bauernsame hockte nebst den nicht bäuerlichen SVPern erwartungsvoll auf den Stühlen. SVP-Sektionen aus der ganzen Schweiz, sogar Berner waren da und der aufmerksame Beobachter konnte freundschaftliche Gespräche mit den Zürchern ausmachen; die Risse sind nicht so tief, wie manche Medien das haben möchten! Höngg war mit von der Partie! Ehrensache für Kantonsrat Paul Zweifel und Gemeinderat Werner Furrer dabei zu sein. Auch Dominique Dubois wurde gesichtet und die allzeit wache und vife Adelheid von Muralt als politische Beobachterin, sah sich das Spektakel an, ohne allerdings bei der Partei en-

schen Nationalrat Blocher gesehen, obwohl er auch im Albisgüetli Klartext sprach. Der Respekt vor dem Bundespräsidenten war fühlbar und das ist auch richtig so.

Adolf Ogi ist ein guter Bundespräsident! Diese Meinung war überall im Saal zu hören. Er hatte auf die EWR-Forderungen Blochers, man müsse den Entscheid akzeptieren, gute Antworten. Ogi sah durchaus den Handlungsbedarf nach dem EWR-Nein. Er sieht aber, und das ist vielversprechend, über Europas Grenzen hinaus: In Nordamerika, im fernöstlichen Raum und im Osten leben auch noch Leute und absolut denkbare Partner für unsere Wirtschaft! Die Ein-



Bürgerliche Allianz: Bundesrat Ogi (links) und Nationalrat Blocher (sitzend); aussen rechts im Bild der bekannte Höngger PR-Mann Karl F. Schneider (kfs) — ehemals Präsident der FDP 10 — dazwischen Gattin Maja Schneider. Fotos: Louis Egli



Delegation der SVP Höngg, von rechts nach links: Kantonsrat Paul Zweifel; Familie Furrer: Gattin Liliane Furrer, Gemeinderat Werner Furrer und Sohn René Furrer.

ladung Ogis an Präsident Clinton muss denn auch als clever bezeichnet werden, wenn auch eine grosse Zeitung kürzlich den Ausdruck «voreilig» verwendet hat. Für Ogi ist die Schweiz «ein Land zum gern haben» und er sprach damit den Albisgüetli-Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Herzen. Gern haben allein genügt jedoch nicht! Da muss schon jeder an seinem Platz etwas dazu beitragen, wenn die grossen Probleme unserer Tage gelöst werden sollen. Es braucht den Willen, so Ogi, zusammenzuleben in diesem Lande und es braucht die Solidarität nach innen und aussen.

Einen Satz wollen wir uns merken und uns freuen, wenn er auch umgesetzt wird. «Jetzt wird halt geführt im Bundes-

rat». Die Führung könnte auch dazu dienen, den von Ogi selber angesprochenen «Rechtsmittelstaat» wieder flexibler zu machen und weniger beamteter.

Ogi hat in Zürich Wärme gespürt. Abgesehen vom Menü dürfte ihn auch der Ogi-Marsch gefreut haben. Die Blaskapelle spielte ihn allerdings langsamer als üblich! Vollends bekannte sich aber die SVP unseres Kantons wieder zu blauweiss, als sie die Zürcher Majoretten auftreten liess. Der Tanz auf der Bühne erinnerte an den Tanz unserer Politiker, denen man von Herzen dann und wann einen besseren Gleichschritt gönnen möchte. Die Majoretten machten es vor... nun, sie haben auch die schöneren Beine und wirken vielleicht daher

selbstsicherer als mancher unserer Magistraten.

«Brot und Spiele...» — es sei verraten, dass der Verleger dieses Blattes an der Tombola eine Schachtel Gerberchäsl gewonnen hat — die er (vor Kenntnisnahme des Gewinns) grosszügig verschenkte.

Was wird die fünfte Auflage der «Albisgüetli-Tagung» bringen? Man wird sich etwas einfallen lassen müssen, um eine gleichrangige Magnetwirkung zu erzeugen wie dieses Jahr. Wie setzt die SVP Zürich 10 das Erlebte um? Die Gemeinderats- und Stadtratswahlen 94 sind eine Chance, um uns das zu zeigen.

Fotos Louis Egli

gagiert zu sein. Ex-Stadtrat Kurt Egloff, jetzt rühriger TCS-Präsident der Sektion Stadt Zürich, kurvte durch die Gänge, als gälte es, eine neue Wahlkampagne zu lancieren. Man traf sich, sah sich und die oft als «konservatives Bollwerk» titulierte Veranstaltung wurde nach Nationalrat Walter Frey zur «staatstragenden Delegiertenversammlung».

Nun, auch andere tragen diesen Staat mit, doch zeigt die SVP bemerkenswert frische Konturen, die dem Politdasein dieses Landes nur gut tun können. Das kam auch in den Reden zum Ausdruck. Nationalrat Christoph Blocher durfte sich in der Sympathie seiner Gefolgschaft sonnen und erntete reichlich Beifall. «Wir werden in den kommenden Jahren mehr denn je die Demokratie verteidigen müssen» fand ebenso Zustimmung wie die Frage in den Raum, ob die Volksmehrheit überhaupt noch etwas gelte. Wir haben schon einen kämpferi-



«In der Politik führen wir.» Klare Manifestation in Mimik und Gestik der beiden SVP-Spitzenpolitiker Ogi und Blocher.

## Pro Juventute Zürich steigert Markenverkauf

Pro Juventute Zürich meldet — wie bereits im Vorjahr — ein erfreuliches Ergebnis aus dem Marken- und Kartenverkauf. Konnte 1991 bereits ein Plus von 25 Prozent verzeichnet werden, nahm der Bruttoertrag aus dem Verkauf im Dezember 1992 nochmals um 19 Prozent auf rund Fr. 430 000.— (Vorjahr Fr. 360 000.—) zu. Nach Rückzahlung der Taxwerte an die PTT verbleiben Nettoeinnahmen von rund Fr. 135 000.— (Vorjahr Fr. 120 000.—). Von diesen Mitteln bleiben 90 Prozent im Bezirk Zürich, 10 Prozent gehen ans Zentralsekretariat der Pro Juventute für nationale Aufgaben.

Pro Juventute Zürich wird den Ertrag aus dem Marken- und Kartenverkauf für ihre unbürokratische Arbeit zugunsten von Kindern, Jugendlichen und Familien in der Stadt Zürich einsetzen und dankt der Bevölkerung herzlich für die grosszügige Unterstützung.

## Aus der Arbeit der Polizei-Hundeführer

(Sa.) An der kürzlichen 79. Generalversammlung des Verbandes Zürcher Polizei-Hundeführer, die am 28. Januar im

Restaurant Sonnentäl (Dübendorf) stattfand, orientierte der Präsident, Hauptmann Hans-Jakob Baumann (Kapo Zürich) über das verflossene Jahr und skizzierte das Programm für 1993. Demnach ist auf den 22./23. März 1993 die Schweizerische Meisterschaft der Polizei-Hundeführer in Frauenfeld angesetzt. Am 17. Juni folgt ein Übungsleiterkurs in Kloten. Die jährliche Funktions- und Hundeprüfung findet wie üblich Mitte November im Rafzerfeld statt.

Die statutarischen Wahlen gingen reibungslos vor sich. Hauptmann Baumann wurde als Präsident einstimmig bestätigt. Die Jahresrechnung ist mit rund 20 000 Franken Ausgaben und Einnahmen ausgeglichen. Der Verband umfasst rund 500 Beamte (Hundeführer) von der Stadt- und Kantonspolizei Zürich, der Stadtpolizei Winterthur, sowie aus den Kantonen Schaffhausen und Schwyz.

Der Hundehalter ist für die Wartung des Vierbeiners verantwortlich: Unterkunft, täglicher Spaziergang usw. Die speziell dressierten Hunde werden unter anderem eingesetzt zum Aufstöbern und zur Verfolgung von Einbrechern, zum Aufspüren vermisster Personen, oder zur Suche von vermissten Gegenständen.

## Dauerbrenner: Glascontainer Appenzellerstrasse

Stellungnahme zum Artikel von SP-Gemeinderätin Christina Zollinger am 22. Januar 1993.

Wir wollen bereits Gesagtes nicht «aufwärmen», möchten aber eingangs zwei zusätzliche Punkte kurz streifen, aus einem Gespräch mit den Vertretern des AWZ.

1. Die Glassammelstelle Appenzellerstrasse wurde wegen eines nicht genehmigten Sammelkonzeptes in Höngg einfach dem Sammelkreis Wipkingen zugeteilt und dies wurde auch den Wipkinger Haushalten mitgeteilt. Kein Kommentar zum Güsel aus Wipkingen.

2. Mittelfristig sind die Sammelstellen schon jetzt «überholt», da bereits am wohl einfachsten und vernünftigsten Konzept — Versorgung und Entsorgung am gleichen Ort — geplant wird.

Übrigens: Das Bild, das unsere städtischen Sammelstellen seit anfangs Januar (Einführung der Sackgebühr) bieten, erinnert uns an Abfallhalden in Drittweltländern.

Nun einige Bemerkungen zu Ihrem Artikel, Frau Zollinger Als Politikerin lesen sie viel. (Auch den «Höngger»). Als Politikerin wissen sie alles in ihrem Wahlkreis. (Kinderfeind-

lichkeit von Anwohnern, Verhalten von älteren Menschen und Kindern an der Appenzellerstrasse, usw.). Sie scheinen alles zu wissen, nur von der Ausschreibung einer Sammelstelle bei ihrer Wohnung wussten sie nichts... Kommentar überflüssig.

In allen Ausführungen sprechen sie von sogenannten Randgruppen, (kleine Einkommen, usw.) — Denken sie auch an die überwiegende Mehrheit der «normalen» durchschnittlichen Bevölkerung? — Es gibt Politiker, die nehmen die Ausländer als Begründung für alles was getan werden sollte, andere tun dies mit Randgruppen. Ist die Mehrheit der Durchschnittsbevölkerung (80%) uninteressant? Doch was solls, diskutieren wir hier nicht eigentlich um Abfallentsorgung, um Standorte von Sammelstellen, die rechtswidrig erstellt wurden?

Das Prinzip des hl. Sankt Florian scheinen sie gut zu kennen: Zitat: «Ich bin der Überzeugung, dass der Standort im hinteren Teil der Appenzellerstrasse richtig ist.» Sicher, Sie wohnen ja im vorderen Teil... Der jetzige, hoffentlich nicht nur provisorische Standort an der Emil Klöfstrasse stört niemanden, und ist für 80 Prozent der Bevölkerung (Höngger und Wipkingen) ideal. U. und M. Studer



HAIRLINE  
DAMEN + HERREN  
Höngger Markt

Garantie-  
Pass

für Ihre neuen Dauerwellen. Damit Sie sich noch Wochen danach an Ihrer neuen Frisur erfreuen können. Unsere persönliche Beratung ist immer inbegriffen!

341 30 40  
...immer im Trend

# Spitex-Tariferhöhungen — nützliche Hinweise

Die Benützer der verschiedenen Spitexdienste wurden in letzter Zeit mit der Ankündigung von Tariferhöhungen in allen Dienstleistungsbereichen stark strapaziert und dementsprechend verunsichert. Ein paar nützliche Hinweise zur neuen Situation könnten in diesem Falle dienlich sein.

Die ab 1. Januar dieses Jahres nötig gewordenen **Tariferhöhungen** für die Spitexdienste — **Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und Haushilfe Pro Senectute** — geben einmal mehr Anlass zu Besorgnis, umso mehr, da es wiederum die Schwächsten am stärksten trifft. Härtefälle können demzufolge nicht ausgeschlossen werden und Personen, die auf diese wichtigen sozialmedizinischen Dienstleistungen angewiesen sind dürfen nicht davor zurückschrecken, auch in Zukunft von den gewohnten Dienstleistungen Gebrauch zu machen. Es ist ein Anliegen des Vereins Spitex Höngg, diesbezüglich einige wichtige Aspekte aufzuzeigen.

Vor allem ältere und betagte Personen mit kleinem Einkommen dürften die Erhöhung des **minimalen** Stundenansatzes besonders schmerzlich zu spüren bekommen. Der **Stundenansatz** für die **Gemeindekrankenpflege** erhöht sich um 5 auf **mindestens 23 Franken**, derjenige der **Hauspflege** um 4 auf **18 Franken** — bei der **Haushilfe** beträgt die Erhöhung 1 Franken pro Stunde die so neu auf **minimal 13 Franken** zu stehen kommt. Es ist wichtig zu wissen, dass daraus entstehende finanzielle Probleme niemanden von einer weiteren Inanspruchnahme dieser so notwendigen Dienste abhalten dürfen! Das Pflegepersonal des Spitex-Zentrums Höngg ist darauf hingewiesen worden, die Benützer auf mögliche ihnen zustehende **zusätzliche Unterstützungsleistungen** aufmerksam zu machen

und sie, im Rahmen des Möglichen, individuell zu beraten oder für die Weitervermittlung solcher Probleme an kompetenter Stelle im Spitex-Zentrum oder über die Sozialhilfe im Quartier besorgt zu sein, von wo aus alle weiteren notwendigen Schritte an die entsprechenden verantwortlichen Instanzen eingeleitet werden.

Spitex-Bezügerinnen und -Bezüger im Rentenalter und mit kleinem Einkommen, die infolge der neuesten Tariferhöhungen in **finanzielle Bedrängnis** geraten, können über das Sozialamt **Anspruch auf Alters-Beihilfeleistungen** erheben. Nähere Angaben dazu erteilen in Höngg die kirchlichen Sozialarbeiterinnen und -Arbeiter. Im übrigen ist das Personal des Spitex-Zentrums Höngg gerne bereit, wo nötig, entsprechende Verbindungen herzustellen.

In anderen Fällen, und dort, wo es nach Ausschöpfung aller amtlich zur Verfügung stehenden Unterstützungsbeihilfen immer noch nicht reicht, wird der Verein Spitex Höngg im Einzelfall **individuell nach einer Lösung** suchen.

Personen, die sich in Schwierigkeiten befinden, wenden sich im Zweifelsfall jederzeit vertrauensvoll an ihre Pflegerin, ihren Pfleger, an die Vermittlerinnen im Spitex-Zentrum Höngg oder an ein Vorstandsmitglied. Es gibt keinen Grund, dies nicht zu tun. Diskretion versteht sich von selbst.

Vorstand Spitex Höngg (RJ)

## TV Höngg Handball

Weitere Zwischenziele erreicht

Aktive

(H. S.) Für einmal kurz und bündig nur die Resultate der Höngger Handballer. Die Spieler des Fanionteams weilen bereits in den Skiferien und gönnen sich nochmals eine 14tägige Trainingspause, bevor sie am 6. März 1993 die restlichen 4 Meisterschaftsspiele in Angriff nehmen und sich auf die zu erwartenden 1. Liga-Aufstiegsspiele vorbereiten werden. Vor dem Schneeplausch hatte die erste Mannschaft aber noch ein Pflichtspiel gegen den Tabellenletzten HC Dietikon zu absolvieren und gewann erwartungsgemäss hoch mit 26:7 Toren. Das «Zwei» musste sich trotz besseren Spielanteilen in einem vom Gegner, HC Schwamendingen, nur auf Härte angelegten Spiel knapp mit 14:15 geschlagen geben. Die Höngger Reserven verbleiben trotzdem nunmehr auch nach Punkten in der 2. Liga. Die dritte Mannschaft hat wieder einmal gut gespielt aber dennoch mit 15:17 gegen den KTV Wollishofen verloren.

2. Liga 1. Mannschaft

| Mannschaft          | Sp. | Tore    | Pt. |
|---------------------|-----|---------|-----|
| 1. TV Höngg         | 14  | 316:190 | 26  |
| 2. Urdorf/Stapo     | 13  | 301:212 | 22  |
| 3. ZMC Amicitia 4   | 13  | 254:238 | 17  |
| 4. KZO Wetzikon     | 14  | 268:250 | 17  |
| 5. HC Limmat        | 15  | 245:275 | 15  |
| 6. Pfadi Oerlikon   | 14  | 267:282 | 12  |
| 7. HC Kloten        | 14  | 296:324 | 11  |
| 8. GS Stäfa         | 13  | 209:228 | 10  |
| 9. Pfadi Regensdorf | 14  | 237:276 | 6   |
| 10. HC Dietikon     | 14  | 190:308 | 2   |

2. Liga 2. Mannschaft

| Mannschaft        | Sp. | Tore    | Pt. |
|-------------------|-----|---------|-----|
| 1. KZO Wetzikon 1 | 14  | 343:260 | 27  |
| 2. Schwamendingen | 14  | 309:265 | 24  |
| 3. Rüti-RA-Jona   | 13  | 241:197 | 16  |
| 4. TV Höngg       | 14  | 263:249 | 15  |
| 5. HC Dübendorf   | 14  | 258:252 | 15  |
| 6. TV Affoltern   | 14  | 226:239 | 14  |
| 7. TV Erlenbach   | 13  | 214:244 | 8   |
| 8. HC Pfäffikon   | 13  | 236:274 | 6   |
| 9. SC Volketswil  | 14  | 223:275 | 6   |
| 10. TV Oerlikon   | 13  | 215:273 | 5   |

Nachwuchs

Die A-Meister-Junioren haben mit einem 17:12 gegen die Tabellenletzten SC Volketswil, den geforderten Sieg geliefert und dürften vier Runden vor Schluss mit 7 Punkten Vorsprung auf den zweiten Absteigerplatz nun nicht mehr gefährdet sein. Man darf gespannt sein auf die Spiele des Restprogramms, wo sie nun unbelastet aufspielen können. In einer hart umkämpften und am Ende auch umstrittenen Partie, gewannen die B-Junioren gegen die zweitplatzierten RW Wollishofen mit 12:11 äusserst knapp. Damit sind sie endgültig als erste Mannschaft für die Aufstiegsspiele

ins B-Meister qualifiziert und können die entsprechenden Vorbereitungen in Angriff nehmen. Auch die C-Junioren haben die Tabellenführung mit einem 16:3 über den HC Seebach bewahrt. Auf das jüngste Höngger Meisterschaftsteam warten aber noch vier harte Schlussrunden, denn nur die vier Erstplatzierten der C-Junioren-Gruppen nehmen an den Qualifikationen in das C-Meister teil und mit dem HC Bülach haben die Höngger weiterhin einen starken Gegner im Nacken, wenn auch noch mit zwei Punkten Vorsprung.

## Konzert mit dem Zürcher Streichtrio

Mittwoch, 10. Februar 1993, 17.00 Uhr Im «Bungert»

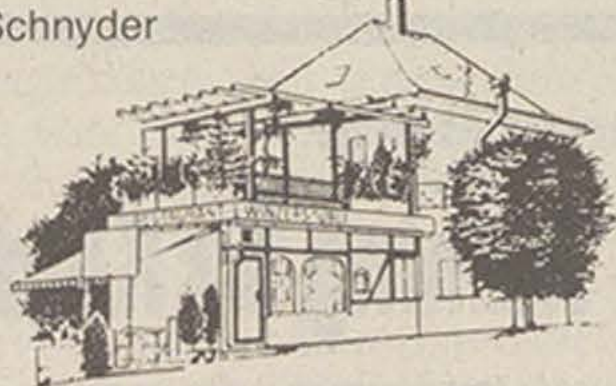
Programm

Bach—Mozart: Adagio und Fuge in d-moll KV 404 a für Streichtrio — Franz Schubert: Streichtrio Nr. 1 in B-Dur, Allegro — E. Ysaye: Lento e sostenuto aus der Solosonate op. 28 für Violoncello — W.A. Mozart: Adagio und Allegro aus dem Duo KV 424 für Violine und Viola — L. van Beethoven: Streichtrio in c-moll op. 9 Nr. 3, Allegro spiritoso, Adagio con espressione, Scherzo: Allegro molto e vivace, Finale: Presto.

Ausführende: Das Zürcher Streichtrio Regula von Töszeghi, Violine, András von Töszeghi, Viola und Peter Meyer, Violoncello. Eintritt frei!

## Restaurant Winzerstübli

Familie Schnyder



Für Ihren speziellen Anlass

Mittags: Lunch Business-Lunch

Dienstag bis Samstag 11.30—14.30 Uhr und 18.00—24.00 Uhr Sonntag und Montag geschlossen

Telefon 01/341 45 28 Winzerstrasse 65·8049 Zürich

## Furtbächli

RESTAURANT BAR GASTSTUBE

Wehntalerstrasse 202, 8105 Regensdorf Telefon 01·841 14 41

## FISCH-SPEZIALITÄTENWOCHEN

vom 27. Januar bis 26. Februar 1993

Während dieser Zeit verwöhnen wir Sie mit verschiedenen, schmackhaften Kreationen.

Aus unserer Fischkarte:

**Seewolf** (loup de Mer) auf Fenchelpüree

oder

**Sautierte Salmtranchen** an Himbeer-Vinaigrette

Wir freuen uns auf Ihren Besuch Familien Meier und Personal

Samstag geschlossen

## GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Spielzeughörse

Freitag, 5. Februar im GZ-Saal. Annahme von 13.30 bis 14.30 Uhr, Verkauf von 15.00 bis 16.30 Uhr.

Suppe, Brot — Feuer, Geschichten

Freitag, 5. Februar ab 18.30 Uhr im Kafi Tintefisch. Wir servieren «echte» Consommé mit Einlage und Pariserbrot. Erwachsene Fr. 5.—, Kinder Fr. 3.—, tel. Anmeldung im GZ.

Salsa-Tanzkurs

Samstag und Sonntag, 6./7. Februar, ab 13.00 Uhr. Anfängerkurs Nivel I: Kosten: Fr. 95.— pro Person/Weekende. Anmeldung: Explosion Cubana, Pedro und Susanne Martinez, Tel 341 43 20.

Tarde Tropical

Sonntag, 7. Februar, 16.30 bis 19.00 Uhr im GZ-Saal. Die Salsa-Fans treffen sich zu heissen Klängen und Rhythmen!

Schüler-Disco

Mittwoch, 10. Februar im GZ-Saal, von 14.00 bis 17.00 Uhr. Disco für SchülerInnen von 1.- bis 7. Klasse. Eintritt (inkl. 1 Getränk) Fr. 2.—, jedes weitere Getränk Fr. 1.—.

Werkraum/Werkstatt

20. Januar bis 20. Februar 1993, Offenes Werken. Faschnachtsvorbereitungen.

## Senioren Vergnügen: Neu in Höngg und Wipkingen



Sind Sie 60, 70 auch über 80, Sie sind bei uns herzlich willkommen. Der Höngger/Wipkinger Hock ist gut gestartet. Nur Sie haben gefehlt!

Unterhaltung und fröhlich plaudern

Wir jassen, spielen Schach oder erzählen aus vergangenen Zeiten. Obwohl wir es noch nicht wissen, haben viele von uns im gleichen Schulhaus die Schulbank gedrückt und vergangene Ereignisse gemeinsam erlebt. Möchten Sie nicht unsere Jugendzeit

wieder aufleben lassen und auch neue Bekanntschaften anknüpfen?

Mit Freude und Begeisterung wollen wir das Pensionsalter geniessen und gegenseitig Freude bereiten.

Wann? Jeden Donnerstagnachmittag von 14.30 bis 17.00 Uhr im Altersheim «Hauserstiftung», an der Hohenklingenstrasse 40, in Zürich-Höngg.

Also herzlich willkommen zu unserem nächsten Seniorenhock Herzlich grüsst Werner Müller

## Ist Ihnen die Zukunft unserer Jugend gleichgültig? Uns auch nicht!

Vorankündigung:

Schulzyklus der FDP Zürich 10 am 17./23./30. März 1993

In einem intensiven Veranstaltungsblock wird die FDP Zürich 10 im März 1993 ihr Augenmerk auf Bereiche der Familien-, Erziehungs- und Gesundheitspolitik legen. Gesprächskultur, faire und intensive, sachliche Auseinandersetzungen zu verschiedenen Standpunkten sollen zum Aufbau von Netzen und Strategien dienen und damit in diesem sensiblen Bereich der schlagwortartigen Politik Paroli bieten.

Namhafte Referentinnen und Referenten werden in Standpunktereferaten Grundsätzliches erläutern und klare, angriffliche Thesen formulieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser öffentlichen Veranstaltungsreihe werden diese Thesen in kleineren Gruppen diskutieren. Sie sind herausgefordert, Stellung zu beziehen und ihre Ansichten, Meinungen und Positionen ins Verhältnis zu anderen Auffassungen zu setzen. Natürlich können sie sich auch nur informieren — und den Diskussionen zuhören. Es wird ein Anliegen der Moderatorinnen und Moderatoren aus Schulkreisen der FDP Zürich 10 sein, die Gruppendiskussionen sachlich zu führen. Die zusammenfassenden Plenumsdiskussionen werden abschliessend kontroverse Standpunkte bewusst wieder aufgreifen.

Mittwoch, 17. März 1993, 19.30 bis 22.00 Uhr: Drogen und Aids-Probleme für Schule und Familie. Referenten: Prof. Dr. med. F. Gutzwiller (Präventivmediziner) R. Staub (Delgieter für Aidsfragen des Kantons Zürich)

## RESTAURANTS

NEUE



Im Maiensäss-Restaurant gibt es

**Käse aus verschiedenen Regionen**

Z. B. Swiss Fondue mit Swiss-Fondue-Pin, Raclette und vieles mehr.

**Kunstaussstellung Werner Hausmann**

Mikro- und Makrokosmos und was daraus entstehen kann.

**Neue Karte im Alpengrill**

Zum Beispiel:

Insalata Caprese: Tomatensalat mit Mozzarella und Basilikum  
Sherry-Nudeln mit Rauchlachs und Sherryrahmsauce  
Zanderfilet auf Champagnerkraut  
Frischlachs auf Zitronengras oder Pouletspieß mit rassisiger Chilisauce  
Haben wir Sie gluschtig gemacht? Dann reservieren Sie einen Fensterplatz. Telefon 271 64 60 oder faxen Sie 271 66 03

Alex und Eva Meier und Mitarbeiter

Waidbadstrasse 45  
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60  
Fax 271 66 03

## Sicherheit im Quartier

Sicherheit geht alle an. Die Arbeitsgruppe Sicherheit der FDP 10 will anhand konkreter Fälle aus dem Quartier aufzeigen, dass man sich gegen Kriminalität schützen kann.

An der Segantinistrasse verliess eine Mieterin wie jeden Morgen ihre Parterwohnung zur Arbeit. Als sie am Abend heimkehrte, musste sie feststellen, dass ein unbekannter Täter in der Küche das schräg angestellte Kippfenster, ohne es zu zerstören, geöffnet, die Wohnung in aller Ruhe durchsucht und mit erheblicher Beute an Geld und Schmuck wieder verlassen hatte.

Solche und weitere Fälle aus dem Alltag im Quartier, die leider schon so zur Tagesordnung gehören, dass man in den Zeitungen üblicherweise nicht mehr darüber berichtet, will die Arbeitsgruppe Sicherheit im «Höngger» aufgreifen. Es geht dabei nicht darum, sich am Leid und Pech anderer Leute zu ergötzen. Vielmehr soll anhand dieser Fälle das Bewusstsein für Sicherheitsprobleme im eigenen Umfeld geweckt und gezeigt werden, wie man sich selber gegen solche Vorfälle schützen kann.

Andreas R. Türlér, FDP 10



## Teil-Liquidation Vaucher Sport

Seit 1982 ist die Firma **Vaucher Sport** erfolgreich als Sportfachgeschäft spez. im Bereich Wintersport, Tennis u. Mountain-Bikes tätig. Der dringend nötige Umbau zwingt zur sofortigen Räumung mit stark reduzierten Preisen.

### Generell 20 bis 70% Liquidationsrabatt

**VÖIKI**  
SKI · TENNIS · GOLF

**DYNAMIC**  
SKIS

**SALOMON**

**prince**

**CRAZY BANANA**

**OXBOW**

**NIDECKER**  
SWISS SNOWBOARD

**O'NEILL**

**adidas**

**NIKE**

**L.A. GEAR**  
FASHION ATHLETIC FOOTWEAR

**MARKER**

**STREULE**  
SKI SURSE

**TYROLIA**

**Raichle**  
OF SWITZERLAND

**TYROLIA**

**ELAN**

**TREK USA**

**FANATIC**

**HEAD**  
SKI · TENNIS

**Reebok**

**SKIS:** Head TR 8 Fr. 760.- Fr. 498.-; Vöiki P 10 RS Fr. 779.- Fr. 598.-; Elan Monocoque MBX Fr. 608.- Fr. 498.-; **SNOWBOARDS:** Nidecker Backair Freestyle Fr. 850.- Fr. 498.-; Nidecker Predator Fr. 699.- Fr. 459.-; Crazy Banana, Oxbow, usw. **SKISCHUHE:** Raichle 377 Fr. 209.- Fr. 198.-; Lange Race Fr. 498.- Fr. 249.-; Skianzug Head Fr. 698.- Fr. 178.-; **Faserpelz-jacke** below zero Fr. 149.- Fr. 89.-; **Trainer** Adidas Ballonseide Fr. 198.- Fr. 99.-; **SKIBINDUNGEN:** Salomon 957 Comp. Fr. 289.- Fr. 189.-; Tyrolia, Geze usw. **TENNISCHLÄGER:** Head Genesis Fr. 498.- Fr. 298.-; Head Sonic Fr. 359.- Fr. 198.-; Prince usw. **SPORTSCHUHE:** Nike Challenge Court Fr. 299.- Fr. 159.-; Head Voltano Fr. 169.- Fr. 98.-; Saucony Cross-trail Fr. 169.- Fr. 98.-; Fussball Adidas Finale Fr. 129.- Fr. 79.-; Adidas Carneval Fr. 59.- Fr. 29.-; **VELOS:** Mountain-Bike Trek usa Shimano DX XT Fr. 2295.- Fr. 1795.-; City-Bike Trek usa Shimano GS Fr. 995.- Fr. 698.-; Jugend-Bike m. Shimano Fr. 750.- Fr. 398.- usw. usw. Waren im Wert von über Fr. 500 000.-!

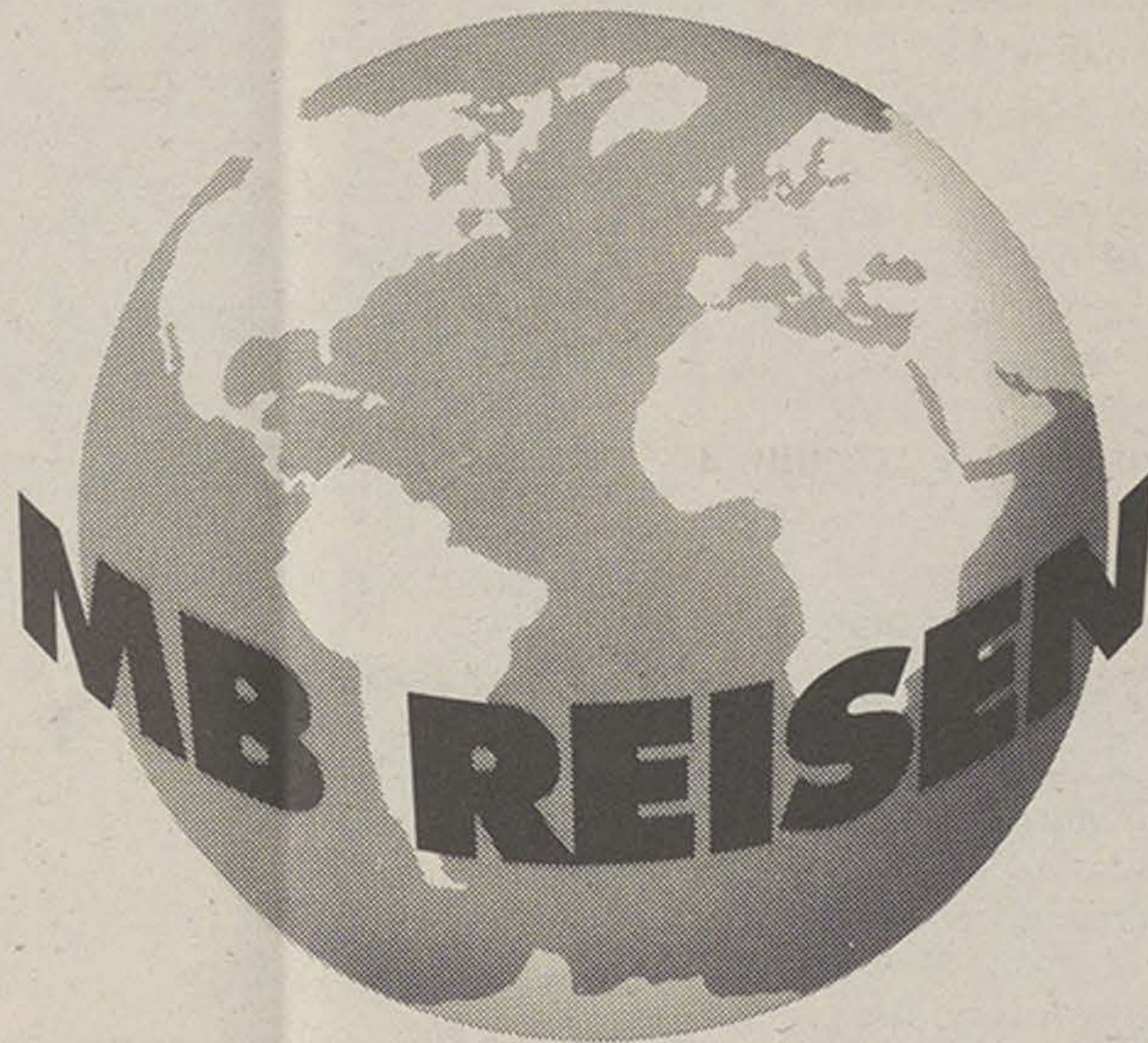
**VAUCHER**

**VAUCHER SPORT =**  
Bedienung - Service  
Garantieleistungen

Montag - Freitag 10.00 - 18.30 Uhr,  
Samstag 9 - 16 Uhr immer durchgehend  
Amtl. bew. 28.1. - 27.3.93

**Ecke Adliker- / Schulstrasse  
8105 Regensdorf  
Telefon 01-840 07 00**

Der Beauftragte: Bernhard Kunz Liquidator  
Niederhaslistrasse 4 · 8105 Watt-Regensdorf · Telefon 01/840 14 74  
Amtierend für Liquidationen, Sanierungen, konkursamtliche Verwertungen



Doris Bischof

**MB Reisen**, Ihr Reisebüro unter der Laube,  
Limmattalstr. 193, Zürich-Höngg

**Tel. 342 03 43**

**adrian Schaad + co**  
MALER UND TAPETZIERER

Rebstockweg 19 Renovationen  
8049 Zürich Bau-, Schriften- und  
Tel. 01/341 44 47 Dekorationsmalerei  
Auto-Tel. 077/6114 08 Tapeziererarbeiten  
Fax 01/341 75 19 Fassadenrenovationen  
Teppiche



**In der Nähe von Höngg - in Altstetten**  
**Kosm. Pédicure (Fusspflege)**  
**Fusszonenmassage**  
**Psychozonenmassage**

**Margreth Laubi, ärztl. dipl. Masseurin**  
Baslerstr. 144, 8048 Zürich  
Montag bis Freitag, Tel. 432 92 32

**Samstag,  
6.  
Februar**

Pfarreizentrum Heilig Geist  
Limmattalstrasse 146  
8049 Zürich

**20.00 - 02.00 Uhr**

**freier Eintritt**

## Fasnacht!

... uf em Puurehof

Musik & Tanz mit:  
"Les [ 4 ] Poissons"

Masken-Prämierung

**Kindertasnacht**

Musik, Tanz und Spiele  
14.30 - 16.30 Uhr

**Samstag,  
6.  
Februar**



**R. SPILLMANN**  
**TRANSPORTE**  
**ZÜRICH**  
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich  
Telefon 01/271 47 39

**Sauna**  
**Rütihof-Höngg**  
**Massagen**  
341 36 16 Daniel Hanseler  
dipl. Masseur

Bim Beck gits jetzt  
au Höngger Wy  
Gfüllt isch di Fläsche  
mit Kirschstängeli  
Gosse isch si us Schoggolade  
Chaupe chamer si bi eus im Ladel!

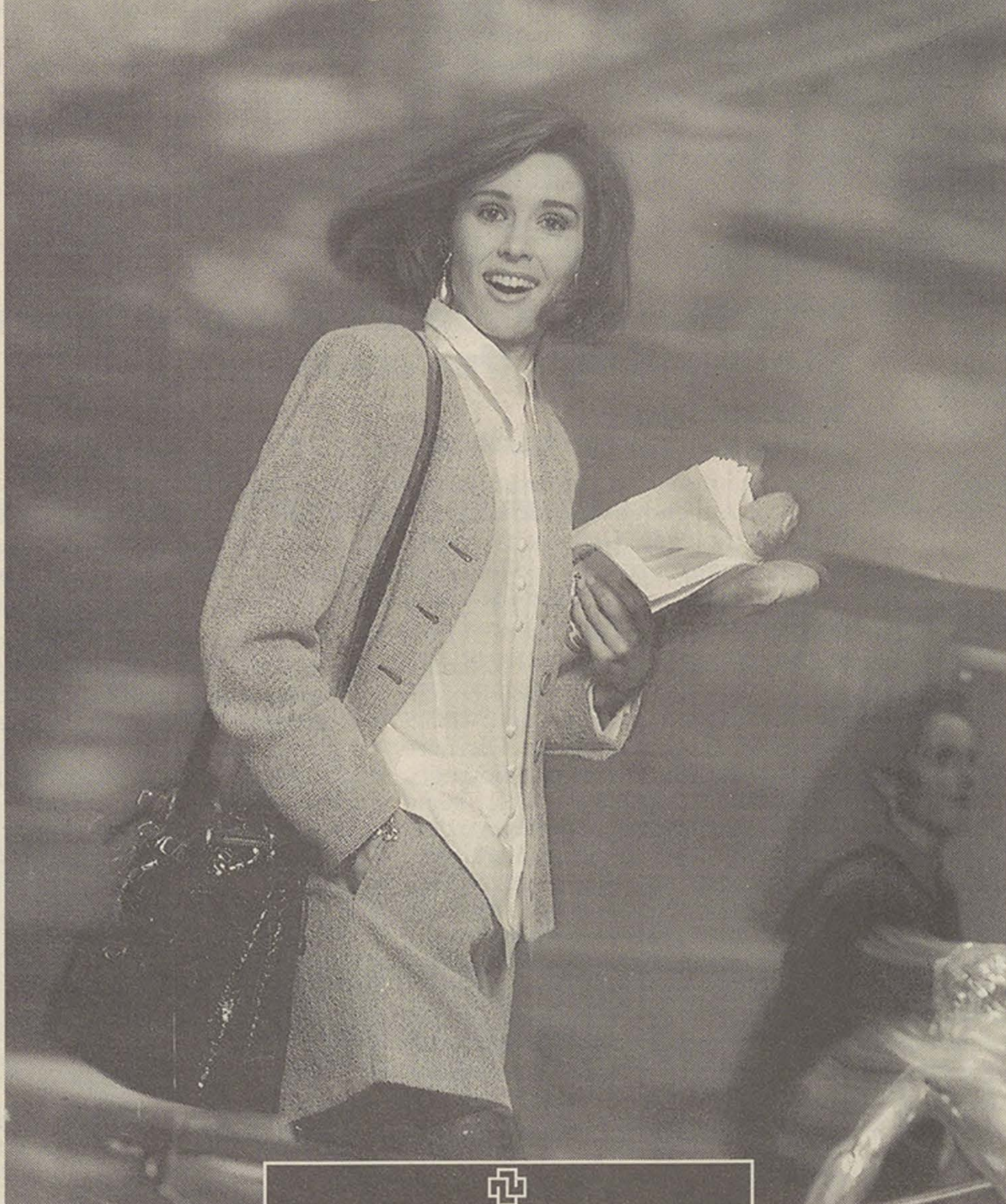


Bäckerei  
Konditorei

**Baur**

Meierhofplatz · Zürich-Höngg  
Telefon 341 07 51

## Neugeldbonus 93: 1/2% mehr Zins für Neueinlagen auf SKA-Sparkonti.



**SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT  
SKA**

Die SKA «im Härze vo Höngg», Regensdorferstr. 15, 8049 Zürich

**Steuern · Buchhaltungen  
Revisionen**

prompt und zuverlässig  
Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter  
Schärrergasse 2, beim Höngger Markt  
Postfach 3122, 8049 Zürich  
Telefon 01 · 341 35 55, Fax 01 · 342 11 31

**Jeder  
kann helfen!**  
**Spende  
Blut  
Rette  
Leben**

**TV + Video  
Reparatur-Pikett-  
dienst mit Garantie.**  
Sofort, schnell und günstig.  
**01/431 39 56**

Zu vermieten per 1. April 1993, eventuell  
früher im Dorfzentrum Höngg

**2 neue 4 1/2-Zimmer-  
wohnungen**

grosszügige Wohn- und Schlafräume,  
komfortable Küche, Balkon, Lift, Garage  
vorhanden. Miete ab Fr. 2900.- excl.

Auskunft erteilt Telefon 01/341 78 77  
oder 01/341 51 44

**Sauna**  
**Rütihof-Höngg**  
**Gesichts-  
bräuner**  
341 36 16 Daniel Hanseler  
dipl. Masseur

**malergeschäft  
r. lingua**

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich  
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19  
**sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!**

**Weg zur inneren Ruhe**

## Autogenes Training für Kinder

Unsere Kinder leiden unter Schulstress, Leistungsdruck und Konzentrationsschwäche. Durch autogenes Training lernen sie sich richtig zu entspannen und zu erholen, um dadurch konzentrierter und gesünder arbeiten und leben zu können.  
Fortlaufende Kurse ab 8. März 1993, jeden Nachmittag 15 Uhr, 7mal, 1mal wöchentlich zirka 60 Minuten.  
Gruppen 8- bis 12jährige und 13- bis 16jährige.

**Doris-Kristina Probst**  
Psychologin AAP, dipl. Seminarleiterin für Autogenes Training  
Riedhofstrasse 354, 8049 Zürich, Telefon 341 11 16

## Gesucht nette Frau

die unsere kleine Tochter (5 Jahre)  
betreuen kann. Montag bis Freitag  
über Mittag 11 bis 13 Uhr.

Bitte rufen Sie an  
Telefon 341 55 77



**F. Christinger  
Heizungsanlagen**

Energieplanung  
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

**Tel. 341 72 38**

*Bericht von Gemeinderat Werner Furrer*



**Nicht einverstanden** betreffend dem Bau einer Umschlaghalle für die Ausgussung und Lagerung des entwässerten Klärschlammes in der Kläranlage Werdhölzli ist der Hönegger Politiker *Jean E. Bollier FDP*; er vertrat die Fraktionsmehrheit. Kommissionspräsident *Hermann Aebi LdU*, der das Projekt in der Höhe von 8,5 Millionen vorstellte, äusserte sich sehr erstaunt zu diesem Einwand und wies darauf hin, dass Bollier keinerlei Einwände während den Kommissionssitzungen geltend gemacht hätte. Bollier begründete dies Tatsache durch seine teilweise Abwesenheit an der Abstimmungssitzung. Er begründete die Ablehnung damit, dass das vorgesehene Projekt viel zu gross und zu kostspielig sei — auch in Anbetracht der prekären Finanzsituation! Ferner gab er zu bedenken, dass die Bewilligung für das momentan benutzte Provisorium (eine Tennishalle) bereits abgelaufen sei, und er es schlecht finde, unter diesem Termindruck entscheiden zu müssen. Gemeinderat *Fritz Gurtner SP* unterstützte den Neubau und gab zu bedenken, dass die Realisierung des

Den Erfolg der 9. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler aus Höngg und Wipkingen feierten Organisatoren und Künstler am Donnerstagabend im Ausstellungslokal. Rund drei Viertel der Ausstellenden fanden sich um acht Uhr abends im Ausstellungslokal neben Zweifels Weinlaube ein. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache von SVP-Kreisparteipräsidentin Dominique Dubois wandten sich die Anwesenden dem vergnüglichen Teil zu.

Traditionsgemäss präsentierte Pierre Chassot vom Dorfladen eine sorgfältig zusammengestellte gluschtige Käseplatte. Dazu trank man einen feinen Tropfen aus der Weinkellerei Zweifel.

Hauptthema des Abends waren – wie könnte es anders sein – die ausgestellten Hobby-Kunstwerke. Künstlerinnen und Künstler plauderten aus der Schule, erzählten wie sie zu ihren Hobbys gekommen sind und was für Schwierigkeiten, beispielsweise bei der Beschaffung des Materials, auf sie zukommen. In diesem Zusammenhang erzählte ein Künstler, dessen Hobby das Schnitzen ist, wie schwierig es sei, das geeignete Holz zu finden. Oft ist er lange Zeit unterwegs, bis er das gesuchte Lindenholz gefunden hat.

Es entstand eine fröhlich heitere Stimmung im Ausstellungslokal. Künstlerinnen und Künstler protesteten sich zu, freuten sich über den gelungenen Abend. Höhepunkt war zweifellos der 70. Geburtstag der talentierten Hinterglasmalerin Alice Fehr, den sie just an diesem Donnerstag begehen durfte. Ein Grund mehr das Glas zu heben und auf ihr Wohl zu trinken.

Für die nächste Kunst- und Foto-Ausstellung möchten Teilnehmer und Organisatoren besondere Akzente setzen. Es ist das zehnte Mal, dass der quartierbezogene Anlass durchgeführt wird und einstimmig war man der Meinung, dass dieses Ereignis gebührend gefeiert werden muss.

*Réatrice Christen*

Béatrice Christen

In einem **Postulat** bat Gemeinderat *Hans Angst FDP* den Stadtrat zu prüfen, ob im Raume Helvetiaplatz anstelle von motorisierten Polizei-Kontrollfahrten **nicht Fussgängerpatrouillen** eingesetzt werden könnten? Der Postulant weist in diesem Zusammenhang auf den Drogenhandel im Quartier hin. Quartierbewohner hätten Angst zum Bancomat zu gehen oder einzukaufen. Solchen Ängsten könnte man mit einer Fussgängerpatrouille der Stadtpolizei bzw. Anwesenheit von Polizeibeamten auf der Strasse vorbeugen. Der Vorstoss wurde dem Stadtrat oppositionslos überwiesen.

Ebenfalls überwiesen wurde ein **Postulat** von *Regula Mann FDP* und *Jean E. Bollier FDP* betreffend die **Drogen-szene am Lettensteg**. Die Tolerierung der Szene am Lettensteg habe nachweisbar ein Anwachsen derselben bewirkt. Dieser Entwicklung sei wegen ihrer Folgeerscheinungen (Gewalt und Kriminalität) Einhalt zu gebieten. Dies allerdings, ohne, dass die Abhängigen in die Hausgänge und Hinterhöfe des Kreises 5 vertrieben würden. Auswärtige seien mit Nachdruck in ihre Wohngemeinden zurückzuführen und die Angebote des begleiteten Wohnens seien für die Stadt-zürcher Abhängigen zu nutzen. In diesem Zusammenhang verlangt *Herbert Leuenberger SD* vom Stadtrat, dem Dro-genchaos energisch entgegenzutreten. Gassenzimmer lehnt er ab. Es gehe nicht an, eine Infrastruktur für Süchtige auf-zubauen. Der Drogenabhängige brau-che kein Mitgefühl, sondern echte Hilfe! *Anschließend befasste sich der Zürcher Gemeinderat mit der Erledigung von persönlichen Vorstössen bis zum Ende der Sitzung.*

(zfp) Dass das Thema der Ladenöffnungszeiten in der Bevölkerung zur Zeit intensiv diskutiert wird, zeigt eine Einzelinitiative, die eine Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten verlangt.

Die freisinnig-demokratische Kantonsfraktion beschäftigte sich an ihrer letzten Sitzung in Form eines Zwischenberichts mit diesem Vorstoss, der längere Öffnungszeiten am Abend und am Wochenende vorsieht. Die Fraktion begreift die Zurückhaltung in manchen Gewerbekreisen in Bezug auf diese Frage; sie ist jedoch der Meinung, dass eine Liberalisierung gezielter als bis anhin auf die Bedürfnisse jener Bevölkerungsteile einzugehen erlaubt, die aus verschiedenen Gründen auch auf Einkaufsmöglichkeiten nach jetzigem Ladenschluss angewiesen sind. In diesem Sinn beabsichtigt die Fraktion, die Einzelinitiative definitiv zu unterstützen.

Besser, aber noch nicht alles zum besten. Eine Auswertung der vom städtischen Amt für Gesundheit und Umwelt 1992 ermittelten Messwerte der Luftschadstoffe in der Stadt Zürich hat für die wichtigsten Schadstoffe (Schwefeldioxid, Stickstoffdioxid und Ozon) folgende Resultate ergeben:

Beim vor allem aus Feuerungsanlagen stammenden **Schwefeldioxid** ( $\text{SO}_2$ ) wurden sämtliche Immissionsgrenzwerte (IGW) eingehalten. Mit einem Jahresmittelwert von 17 Mikrogramm/ $\text{m}^3$  an der Stampfenbachstrasse und 21 Mikrogramm/ $\text{m}^3$  beim Bahnhof Wiedikon (Grenzwert 30 Mikrogramm/ $\text{m}^3$ ) setzte sich die **Abnahme der Immissionsbelastung** wie schon in den Vorjahren fort.

Beim **Stickstoffdioxid** ( $\text{NO}_2$ ), das je rund zur Hälfte aus dem motorisierten Verkehr und aus Feuerungsanlagen inklusive Kerichtverbrennung stammt, wurden die Grenzwerte zum Teil massiv überschritten. Auch bei diesem Luftschadstoff bestätigte sich die Abnahme der Belastungen wie schon im Vorjahr. Mit Jahresmittelwerten von 48 Mikrogramm/ $\text{m}^3$  (Stampfenbachstrasse) und

Mit einem Umsatz von 209,986 078 Mio. Franken haben die 66 Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe im Letzipark ihr Vorjahresergebnis (200,250 093 Mio.) wiederum deutlich übertroffen. Die Steigerung von 4,9 Prozent ist im Vergleich mit anderen grossen Einkaufszentren überproportional hoch.

Die allgemeine Rezession hat auch den Detailhandel erfasst, jedoch unterschiedlich stark. Die Negativsteuerung auf dem gesamten Sortiment beträgt im Letzipark 1–2 Prozent. Entgegen anderen Einkaufszentren, welche zum Teil Umsatzeinbußen verzeichnen, kann der Letzipark den seit der Eröffnung vor sechs Jahren erfolgreichen Trend fortsetzen. Gerade das viel zitierte «Lädelsterben» findet hier nicht statt. Kleine, dynamische Fachgeschäfte und Boutiquen, wie Drogerie, Parfümerie, Optiker, Kiosk, Blumen, Bijouterie u.a. erzielten im vergangenen Jahr die grösste Umsatzsteigerung.

Zugenommen hat erfreulicherweise auch der Anteil der Kunden, welche die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen, mit denen der Letzpark bequem erreicht wird. Ein **attraktives Umfeld** mit wechselnden, ebenso informativen wie unterhaltenden Veranstaltungen sowie das in allen Branchen kompetente und stets aktuelle Angebot sind weitere Gründe für den Erfolg.



**Taxi Jung**  
**271 11 88**

- Ihr Quartiertaxi
- Tag + Nacht
- Flughafenzubringer
- Kurierdienst
- Kleinbusse
- bis 16 Plätze

**H&G**  
**MARKT**

58 Mikrogramm/m<sup>3</sup> (Bahnhof Wiedikon) liegen sie jedoch immer noch **über dem Immissionsgrenzwert** von 30 Mikrogramm/m<sup>3</sup>, den die Luftreinhalteverordnung vorgibt.

Auch beim **Ozon** ( $O_3$ ) wurden die Kurzzeitgrenzwerte an allen Stationen übertroffen. Geprägt wurde der Ozonverlauf 1992 ausserdem durch die Spitzenbelastungen vom 6. bis 9. August. In diesen Tagen wurde in Zürich ein bisher nie erreichter Spitzenwert von 260 Mikrogramm/ $m^3$  (Grenzwert 100 Mikrogramm/ $m^3$ ) gemessen. Bei der Luftbelastung durch Ozon ist ein Trend weniger eindeutig nachzuweisen, da es sich beim Ozon um ein grossräumiges Phänomen mit komplexen Bildungsvorgängen handelt. Allerdings kann unter Einbezug von Messwerten aus dem übrigen Kantonsgebiet festgehalten werden, dass **eine Verschiebung** des Belastungsmaximums von ländlichen Gegenden in **Richtung Stadt** erkennbar ist. Für die Stadt Zürich entspricht dies gegenüber dem Vorjahr einer fast 50prozentigen Zunahme der Stundenmittelwert-Überschreitungen.

Die Messresultate zeigen deutlich, dass die Belastungen der Luft in der Stadt Zürich mit Stickstoffdioxid und Ozon nach wie vor zu hoch sind. Für die Reduktion dieser übermässigen Belastungen sind grosse Anstrengungen bei der Umsetzung des kantonalen Massnahmenplans Lufthygiene und weiterer wirksamer Massnahmen, speziell zur Herabsetzung der Emissionen von Kohlenwasserstoffen, notwendig.

Die Messwerte der Schadstoffbelastung sind täglich über das **Luftschadstofftelefon**, 361 55 20, erhältlich. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an den Leiter des Lufthygienelabors, Dr. Alfred Meier, Amt für Gesundheit und Umwelt, Telefon 216 28 39.

Der seit über dreissig Jahren von den Zürcher Gemeinschaftszentren geführte Kinderzirkus Robinson soll nicht geschlossen, sondern dessen Konzept überdacht werden. Ziel dieser Denkpause ist es, der Öffentlichkeit in naher Zukunft ein Zirkusangebot am selben Ort unter demselben Namen, aber mit neuem Gesicht zur Verfügung zu stellen.

Eine finanziell und organisatorisch veränderte Situation führte im Herbst letzten Jahres dazu, dass die Zürcher Gemeinschaftszentren ihr bisheriges Konzept zu überprüfen und in einer Denkpause ein neues Konzept zu entwickeln wünschten. Die Mehrzahl der im Kinderzirkus aktiven Familien sprachen sich jedoch gegen eine Denkpause aus. Im Verlaufe der Verhandlungen wurde klar, dass die Eltern am bisherigen Konzept festhalten und auf privater Basis weiterwirken wollten.

Die Zirkusaktivitäten an der Hofwiesenstrasse laufen noch bis Ende März in bisherigen Stil weiter. Nach diesem Zeitpunkt wird im Rahmen unseres öffentlichen Auftrags ein neues Konzept für den Robinsonzirkus erarbeitet. Somit könnten am Ende aus einem zwei Zirkusse entstehen!

**Jüngste Erhebungen der Eidg. Alkoholverwaltung (EAV) haben ergeben: Im Kanton Bern wachsen am meisten Kartoffeln. Die «grössten» Kartoffeln aber wachsen in Appenzell Ausserrhoden.**

(EAV) Die definitiven Zahlen der EAV zur Kartoffel-Grossernte 1992 zeigen, dass der Kanton Bern mit 335 000 Tonnen auf rund 6900 Hektaren weitaus am meisten Kartoffeln produzierte. Die 482 Kilogramm Ertrag pro Are wurden vom Kanton Appenzell Ausserrhoden übertroffen: 573 Kilogramm lieferte jede der 116 bebauten Aren, insgesamt also 66 Tonnen.

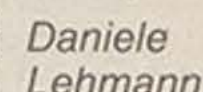
Bei den Anbauflächen folgen hinter Bern die Kantone Waadt (3015 ha), Fri-

Die Freisinnig-Demokratische Partei des Kantons Zürich führte eine Tagung zum Thema «Trennung von Kirche und Staat?» durch. Über 200 Personen nahmen an dieser Veranstaltung teil, die vor dem Hintergrund politischer Vorstösse im Kanton Zürich durchgeführt wurde.

(zfp) Wenige Tage nach der Lancierung einer Initiative zur Trennung von Kirche und Staat führte die Freisinnig-Demokratische Partei des Kantons Zürich eine seit langem geplante Arbeitstagung zu diesem Thema durch. Dass das Interesse an diesen Fragen zur Zeit sehr gross ist, zeigte das Erscheinen von über zweihundert Personen.

Nach der Begrüßung durch *Parteipräsident Walter Bosshard Horgen*, gab *alt Nationalrat Kurt Müller, Meilen*, einen historischen Überblick, der von Trennungsbestrebungen in der Zeit der Reformen über jene der französischen Revolution bis zu jenen der jüngsten Vergangenheit reichte. Die heutige Situation charakterisierte Müller dadurch, dass die Befürworter einer Trennung bürgerlichen Zulauf, entstanden aus Unmut über gesellschaftspolitisches Gebahren kirchlicher Instanzen, erhalten hätten.

Nach Meinung von *Prof. Hans Heinrich Schmid* sind Kirche und Staat, seit die Kirche 1963 eine eigene Rechtspersönlichkeit verliehen bekam und nur noch eine Rechtsaufsicht besteht, weitgehend getrennt. Schmid vertrat den Standpunkt, der Staat habe ein Interesse daran, dass weltanschauliche Fragen von der Kirche aufgenommen würden, da dadurch eine breite Diskussion gewährleistet sei. *Moritz Amherd, Generalsekretär der Zentralkommission der röm.-kath. Kirche des Kantons Zürich*, meinte, dass sich die öffentlich-rechtliche Anerkennung der katholischen Kirche für die kirchliche Basis im Bereich der Mitsprache und der Seelsorge positiv ausgewirkt habe. Die Kirche übernehme durch ihr vielseitiges Wirken auch eine integrierende Funktion.



Als Versicherungsberater der Hauptagentur Höngg bin ich für einen Teil von Höngg zuständig.

Es ist mir ein Anliegen, dass Ihre Versicherungen Ihren ganz persönlichen Bedürfnissen entsprechen und weder Lücken noch unnötige Überschneidungen aufweisen.

Es würde mich freuen, in Zukunft Ihre Vertrauensperson für alle Versicherungsfragen sein zu dürfen.

macht Menschen sicher

Hauptagentur Höngg  
Leitung: Markus A. Kl  
Limmattalstrasse 181  
8049 Zürich  
Telefon 341 40 50

bourg (1850 ha), Zürich (1552 ha) und Aargau (1013 ha). Alle anderen Kantone haben Anbauflächen von weniger als 1000 Hektaren. Zu den Zwergen diesbezüglich gehören Glarus (0,26 ha), Appenzell Auser rhoden (1,16 ha) und Schwyz (9,71 ha).

Weniger ist oft mehr: Total wurden 17 947 Hektaren mit Kartoffeln bebaut. Der Ertrag pro Are lag durchschnittlich bei 468 Kilogramm. Daraus ergibt sich insgesamt, dass die Kartoffelproduktion den Inlandbedarf weitaus abdeckt. Die alljährlich anfallenden Überschüsse müssen auf Kosten der — stark belasteten — Bundeskasse zu Futtermitteln verwertet werden; es sei denn, Herr und Frau Schweizer besinnen sich vermehrt auf Kartoffelkost...

## Kirchliche Anzeigen

|                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                  |                                                  |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|
| <b>Reformierte Kirchgemeinde Höngg</b>                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                                                       | <b>Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg</b>                                                                                                                            |                                                  |
| Sonntag, 7. Februar                                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                       | Bauherrnstrasse 44                                                                                                                                                               |                                                  |
| 9.30                                                                                                                                                                          | Gottesdienst mit Pfr. Angela Wäffler, Mitwirkung des Kirchenchors. Kollekte: Notteléfono für vergewaltigte Frauen                                                                                                                     | 8.30                                                                                                                                                                             | Sonntag, 7. Februar Gottesdienst Pfr. P. Bommeli |
| Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                       | <b>Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen</b>                                                                                                                               |                                                  |
| 9.30                                                                                                                                                                          | Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus                                                                                                                                                                                               | Habsburgstrasse 17                                                                                                                                                               |                                                  |
| 9.30                                                                                                                                                                          | Sonntagschule im Sonnegg                                                                                                                                                                                                              | 9.45                                                                                                                                                                             | Sonntag, 7. Februar Predigt, Pfr. P. Bommeli     |
| 9.30                                                                                                                                                                          | Alterswohnheim Riedhof Bastelraum                                                                                                                                                                                                     | Sonntagschule/Kinderhort                                                                                                                                                         |                                                  |
| <b>Wochenveranstaltungen</b>                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                       | <b>Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg</b>                                                                                                                                        |                                                  |
| Dienstag, 9. Februar                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                       | Samstag, 6. Februar                                                                                                                                                              |                                                  |
| Höngger Senioren-Wandergruppe Tageswanderung im Nordosten von Winterthur. Wanderzeit: zirka 4 Stunden, Abbruch nach zweieinhalb Stunden möglich. «Treffpunkt» im Hauptbahnhof |                                                                                                                                                                                                                                       | 17.15                                                                                                                                                                            | Beichtgelegenheit                                |
| 8.00                                                                                                                                                                          | Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. S. Karasek                                                                                                                                                                              | 18.00                                                                                                                                                                            | Heilige Messe mit Predigt                        |
| 15.00                                                                                                                                                                         | Mittwoch, 10. Februar Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53                                                                                                                                                      | 8.45                                                                                                                                                                             | Sonntag, 7. Februar Beichtgelegenheit            |
| 14.00                                                                                                                                                                         | Donnerstag, 11. Februar «Unser Glaube — Gemeinsames und Verschiedenes» 5. Gesprächsabend der ökumenischen Kursreihe zum Thema: «Und lenke unsere Schritte auf den Weg des Friedens» im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188. | 9.15                                                                                                                                                                             | Heilige Messe mit Predigt                        |
| 20.00                                                                                                                                                                         | Freitag, 12. Februar Mittagessen im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.                                                                                                                                                                     | 11.00                                                                                                                                                                            | Heilige Messe mit Predigt                        |
| 12.00                                                                                                                                                                         | <b>Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen</b>                                                                                                                                                                                      | <b>Werktagsgottesdienste</b>                                                                                                                                                     |                                                  |
| Sonntag, 7. Februar Gottesdienst: Pfr. Erich Gmünder Kollekte: Für die Stiftung für Kirche und Judentum                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                       | Montag, 8. Februar Heilige Messe                                                                                                                                                 |                                                  |
| Kein Jugend- und Kindergottesdienst                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                       | Dienstag, 9. Februar Heilige Messe                                                                                                                                               |                                                  |
| <b>Eglise réformée française</b>                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                       | Mittwoch, 10. Februar Heilige Messe                                                                                                                                              |                                                  |
| Schanzengasse 25/ Promenadengasse                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                       | Donnerstag, 11. Februar Rosenkranz Heilige Messe                                                                                                                                 |                                                  |
| 10.30                                                                                                                                                                         | Dimanche 7 février Culte en commun avec l'IPC après petit-déjeuner à 9 heures. Cène. Pasteur: Michel Baumgartner et Daniel Price                                                                                                      | 8.30                                                                                                                                                                             | Freitag, 12. Februar Heilige Messe               |
| 10.30                                                                                                                                                                         | Gardié                                                                                                                                                                                                                                | 9.00                                                                                                                                                                             | Heilige Messe                                    |
| <b>Wochenveranstaltungen</b>                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                       | Samstag, 6. Februar Kinderfasnacht Pfarrefasnacht                                                                                                                                |                                                  |
| Sonntag, 7. Februar Gottesdienst: Pfr. Erich Gmünder Kollekte: Für die Stiftung für Kirche und Judentum                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                       | Dienstag, 9. Februar Volkstanz                                                                                                                                                   |                                                  |
| Kein Jugend- und Kindergottesdienst                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                       | Bibelgesprächsabend                                                                                                                                                              |                                                  |
| <b>Eglise réformée française</b>                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                       | Donnerstag, 11. Februar 5. Abend in der Reihe: Ökumenische Gesprächsabend der Erwachsenenbildung: «Und lenke unsere Schritte auf den Weg des Friedens» (ref. Kirchgemeindehaus). |                                                  |
| Schanzengasse 25/ Promenadengasse                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                       | Freitag, 12. Februar Mittagessen im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.                                                                                                                |                                                  |
| 10.30                                                                                                                                                                         | Dimanche 7 février Culte en commun avec l'IPC après petit-déjeuner à 9 heures. Cène. Pasteur: Michel Baumgartner et Daniel Price                                                                                                      | Sonntag, 7. Februar Gottesdienst: Pfr. Erich Gmünder Kollekte: Für die Stiftung für Kirche und Judentum                                                                          |                                                  |
| 10.30                                                                                                                                                                         | Gardié                                                                                                                                                                                                                                | Kein Jugend- und Kindergottesdienst                                                                                                                                              |                                                  |

## Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

### Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Sonntag, 7. Februar, Exkursion: Taucher und Enten. Treffpunkt: Bahnhof Richterswil 13.47 Uhr (S8 Zürich HB ab 13.13 Uhr).  
Präsident: Marcel Ruppen, Lägernstrasse 15, 8037 Zürich, Telefon 362 1123.

### Radfahrer-Verein Höngg

Freitag, 5. Februar: Generalversammlung: 20.00 Uhr, Kolonielokal ABZ, Appenzellerstrasse 33.  
Jeden Mittwoch, Waldlauf: 18.00 Uhr Schützenhaus Hönggerberg.  
Jeden Donnerstag, Konditions-Training: 20.00 Uhr, Turnhalle Imbisbühl  
Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier, Im Wingert 3, 8049 Zürich, Telefon 341 1763

## Vereinsnachrichten Jugend

### Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zeltechnik und ... spielen miteinander.  
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.  
Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 831 00 25.  
Kontaktperson CVJM (Buben): Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30  
Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

### Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

#### Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

#### Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude Truffer, Telefon 341 25 30.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus Sendor, Telefon 341 50 12.

## Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

### Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.

Präsidentin: Monika Meienberg, Winzerhalde 78, 8049 Zürich, Telefon 341 69 44

## Vereinsnachrichten Sozialdienste

### Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute  
Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**  
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses  
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

### Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg  
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

### Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg  
Regensdorferstrasse 9

#### Öffnungszeiten:

|                       |             |             |
|-----------------------|-------------|-------------|
| Montag                | 9.00—11.30  | 13.00—18.00 |
| Dienstag und Mittwoch | 9.00—11.30  | 12.40—16.00 |
| Donnerstag            | 9.00—11.30  |             |
| Freitag               | 9.00—11.30  | 12.40—16.00 |
| Samstag               | geschlossen |             |

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am Mittwoch, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

### Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz 8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19

## Vereinsnachrichten Sport

### Frauenriege Satus Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelstrasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Leiterinnen: Luciana Meier, Telefon 341 83 96 und Yvonne Müller, Telefon 341 37 80.

## Schutz vor Einbruch

Treppe 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich  
Telefon 01/341 33 88 auch abends



**RUDOLF TH. GLOOR**  
**GOLDSCHMIED**  
**GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.  
Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos.  
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Vis-à-vis Post Höngg  
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich  
Telefon 01/341 65 70  
So und Mo geschlossen

## Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planauflage: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Einsteinstrasse (ETH Hönggerberg), Tankanlage an der Physikabteilung, Zone ETH BO Hönggerberg, Schweizerische Eidgenossenschaft, Vertreter: Amt für Bundesbauten, Baukreis 4, Clausiusstrasse 37.  
2. Februar 1993, Baupolizei

**UHREN**  
**BIJOUTERIE**  
**WEIER**  
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich  
Telefon 01/341 54 50  
Di—Fr 9—12 und 14—18.30  
Samstag 8—16 geöffnet  
Montag geschlossen

## Wir gratulieren

«Wenn ich liebe, werde ich um das reicher, was ich liebe».

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Wir Höngger möchten Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag wünschen. Liebe und Güte möge Ihnen begegnen. Wir haben auch eine Überraschung für Sie!

Gottes Segen sei mit Ihnen auf dem Weg durch das neue Lebensjahr. Gesundheit möge Sie begleiten und guter Mut die Tage leiten!

### Geburtstag feiern:

7. Februar  
Frau Anna Fischer  
Winzerhalde 62; 80 Jahre

7. Februar  
Herr Ernst Thäler  
Am Börtli 6; 80 Jahre  
10. Februar  
Frau Gertrud Salm  
Riedhofstrasse 176; 80 Jahre

12. Februar  
Frau Josefa Schmid  
Bombachsteig 2; 80 Jahre

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit!

Frauenverein Höngg  
Quartierverein Höngg  
Quartierzeitung «Höngger»

## Aktiv ins Alter

### Veranstaltungen des Sozialamtes

#### Treffpunkt Bombach

Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Endstation Frankental.  
Treffpunktleiterin: Heidi Aschmann.

#### Information

Wegen Umbau ist die Alterssiedlung Bombach bis auf weiteres geschlossen.

#### Treffpunkt Sydefädli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

#### Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Montag, 14.00 bis 17.30 Uhr, Dienstag und Donnerstag 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.30 Uhr; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr. Fit-Turnen: Dienstag, 14.00 bis 15.00 Uhr; Senioren-Turnen: Freitag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch, 14.30 Uhr; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

#### Nächste Veranstaltungen

5. Februar; Vortrag: Wenn die Jahre vergehen — Heiteres und Nachdenkliches für unterwegs. Dr. phil. Annelies Blum.

12. Februar; Musikalische Schweizerreise mit der Adliswiler Stubemusik.

## Alterswohnheim Riedhof

Mittwoch, 10. Februar, 14.15 Uhr, Konzert mit dem Zürcher Streichorchester 18.30 Uhr, Tonbildschau. Erleben Sie das Entlebuch mit Herrn Harris.

Freitag, 12. Februar, 18.30 Uhr, Liederabend mit Louise Michael, Sopran und Reto Friz, Klavier.

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen



## Zurück zur Natur!

Im Herzen der Toscana  
Ferienwohnung zu vermieten,  
5 km zum Meer.  
Telefon 0039 565 20393 ab 16.00 Uhr

## Zivilstandsnachrichten

### Bestattungen

Kustermann, André, geboren 1908, von Zürich und Collombey-Mutaz VS, Gatte der Kustermann geb. Högger, Olga; Segantinistrasse 116.

Obermoser, Elena, geboren 1993, österreichische Staatsangehörige, Tochter des Obermoser Helmut und der Domazou, Anastasia; Rebbergstrasse 49.

Schaub, Gertrud, geboren 1913, von Zürich; Ottenbergstrasse 58.

Trug geb. Brassel, Frieda, geboren 1911, von Zürich und Schiers GR, Gattin des Trug, Karl; Ackersteinstr. 169.

Widmer, Walter, geboren 1931, von Zürich und Mosnang SG, Gatte der Widmer geb. Heller, Rita; Reinhold Freistrasse 61.

Flughafebeck

**Steiner**

\* Sonntag geöffnet

Bäckerei  
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

**Höngg**

bei der Tramhaltestelle Wartau  
Limmattalstrasse 276  
☎ 341 77 16

Regensdorferstrasse 15  
☎ 341 33 04

**Flughafen \***

Airport-Shopping Plaza  
☎ 816 35 43  
und  
Abflughalle Terminal A  
☎ 816 35 10

**Wipkingen**

Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.

BARBARA GÜBLER LIC. IUR.  
TREUHAND/RECHTSBERATUNG

Haben Sie besseres zu tun, als Ihre Zeit mit Steuerklärungen zu verschwenden?

Rufen Sie an:  
TELEFON 01 341 49 86  
OTTENBERGSTRASSE 74, 8049 ZÜRICH

**Massage Höngg**

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden durch eine regelmässige Ganzkörper-Massage.

• Fr. 50.—, im Abo 10% Rabatt •

Hermann Binder, dipl. Masseur  
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77  
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulitebehandlung · Fussdruckmassage

**Meierhofplatz**

**Henzel**  
für die Kleiderpflege

**Henzel**  
für die Kleiderpflege

Limmattalstrasse 177  
Im Innenhof

## Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 10  
Limmattalstrasse-Apotheke, Limmattalstrasse 119, Haltestelle Limmattalplatz, Telefon 272 82 82  
West-Apotheke, Schweighofstrasse 245, Haltestelle Friesenbergstrasse, Telefon 463 70 80  
Eulen-Apotheke, Winterthurerstrasse 539, Haltestelle Schwamendingerplatz, Telefon 322 34 15

24-Stunden-Service  
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Hier investiert sie ihr ganzes Können.

Hier ihr Vertrauen.

Zürcher Kantonalbank

Die Stellung der Eltern gegenüber der Schule – ein wunder Punkt?

Eine Entgegnung auf den Artikel von P.Aisslinger vom 22.Januar 1993. Die beiden Vorstösse im Kantonsrat, von denen die Rede ist, verlangen eine bessere Ausformulierung der Rechte der Eltern gegenüber der Volksschule im Volksschulgesetz und das Festhalten der Pflicht zur Zusammenarbeit mit den Eltern in § 81 (Verordnung betreffend das Volksschulwesen) – dem eigentlichen Pflichtenheft der Lehrerschaft.

Wie Herr Aisslingers Artikel zeigt, weckt das Thema offenbar Emotionen. Auch ich bin der Meinung, dass es ein heikles Thema ist. Es muss daher besonders sorgfältig dargelegt werden. Nach meiner Überzeugung müssen alle beteiligten Erwachsenen – Lehrkräfte, Eltern und Schulbehördenmitglieder – in der einander verpflichteten Zusammenarbeit noch Fortschritte machen.

Die Vorstösse im Kantonsrat sind auf dem Hintergrund von aktuellen in der Öffentlichkeit ausgetragenen Auseinandersetzungen und aufgrund von langjährigen Beobachtungen des Schulalltags entstanden. Ihr Ziel ist es, durch eine klarere Regelung Missverständnisse zu vermeiden. Falls es doch zu einem Konflikt kommen sollte, trägt eine klare Regelung dazu bei, allen Beteiligten gerecht zu werden – nicht unbedingt allen recht zu geben.

«Gespräch», «Goodwill» und «aufeinanderzugehen» sind Zitate aus Herrn Aisslingers Beitrag vom 22.Januar 1993. Wer wollte sich dagegen sperren? Ich sicher nicht! So ist es auch mir klar, dass von vielen Lehrkräften die Zusammenarbeit mit den Eltern genau nach diesem Motto geleistet wird, von allen Seiten sehr geschätzt und/oder für eine Selbstverständlichkeit gehalten.

Grundstein der Elternarbeit ist die Information.

Die Eltern, die regelmässig und gut informiert sind, Absichten und Begründungen kennen für das, was in der Schule geschieht, haben ein gutes Gefühl und kein Bedürfnis, sich einzumischen. Natürliche Kontakte entlang dem Alltag des Schuljahres sind es, die ein Vertrauensverhältnis aufbauen. Je nach Gegenstand können dies Einzelgespräche über das eigene Kind und seine Leistungen in der Schule sein oder Veranstaltungen über einen Problemkreis, der alle Eltern betrifft, wie zum Beispiel das Lehrziel des begonnen Schuljahres, den persönlichen Unterrichtsstil der Lehrerin oder des Lehrers oder Neuerungen in der Schullandschaft mit ihren Auswirkungen in der Praxis oder aktuelle Probleme des örtlichen Schulalltags.

Aber eben: Es läuft nicht immer und überall rund. Erst dort, wo die Konflikte nicht im Einvernehmen gelöst werden, zieht man die entsprechenden Gesetze, Verordnungen und Reglemente bei. Dabei zeigt es sich, dass sie in den verschiedensten Teilen des dicken Gesetzbuches verstreut und wenig bekannt sind, was auch ihre Wirksamkeit in Frage stellt. In §81 der Volksschulverordnung, der die Pflichten der Lehrkräfte in einer langen Aufzählung festhält, fehlt die Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie ist weiter hinten erwähnt in §83, einerseits sehr allgemein formuliert, andererseits mehr Aufforderung als Verpflichtung. Vorschriften müssen sich aber im Konflikt-

fall bewähren. Meiner Meinung nach tun sie es nicht im gewünschten Mass. Auch dies ist ein Grund, sie zur Diskussion zu stellen.

Die Vorschriften über die Pflichten der Eltern gegenüber der Schule sind genauer umschrieben, aber auch an verschiedenen Orten verstreut. Bei Nichterfüllung dieser Pflichten sind auch die Strafen genau festgelegt. Die Rechte der Eltern beschränken sich auf bestimmte Stationen des Schülerlebens (zum Beispiel Elterngespräche anstelle von Zeugnissen in der ersten Klasse oder Informationen im Zusammenhang mit dem Übertritt nach der sechsten Klasse usw.) oder sie sind indirekt formuliert. Der einzige relevante Text, der mir bekannt ist und der vom Recht der Eltern im Schulalltag spricht, ist im neuen Lehrplan zu finden: «Die Eltern haben das Recht und die Pflicht, den Kontakt mit der Schule und vor allem mit der Lehrerin beziehungsweise dem Lehrer ihres Kindes zu pflegen.» Der neue Lehrplan ist aber erst in der Erprobung, auch hat er nicht den Stellenwert eines Gesetzes.

Als Schulbehördenmitglied sind mir die Ärgere beider Seiten bekannt, wenn das gute Einvernehmen gestört ist. Eltern sind immer Partei, ja sie müssen Partei sein. Auch sind immer ihre Emotionen angesprochen, wenn es um ihre eigenen Kinder geht. Die Lehrerin, der Lehrer sind gegenüber den Eltern Vertreter der Schule, nicht einfach private Einzelpersonen. Sie sind meiner Ansicht nach diejenigen, die die Situationen überblicken müssen, ohne allzuviel persönliche Emotionen einzubringen – auch wenn das zugegebenermassen schwierig ist. Sie sind Fachleute, die auch ihrer eigenen Tätigkeit durchaus kritisch und mit einer gewissen Distanz gegenüberstehen sollten. Wenn ich als Mitglied der Schulbehörde bei einem Konflikt beigezogen werde, betrachte ich es als meine Aufgabe, die dargelegten Fakten beider Seiten ernst zu nehmen und abzuwägen. Die Erfahrung hat mir gezeigt, dass im Bereich der Schule eigentlich nie nur die eine Seite «im Recht» beziehungsweise «im Unrecht» ist. Meistens sind die Konfliktsituationen so, dass alle etwas daraus lernen können, wenn sie dazu bereit sind – auch ich als Schulpflegerin.

Ich verstehe nicht, dass Herr Aisslinger sich als Lehrer einem Vorschlag widersetzt, der zur Klärung von schwierigen Situationen im Schulalltag beitragen soll. Die Ausformulierung der Rechte und Pflichten aller Beteiligten erspart im Konfliktfall die mühsamen Abklärungen wer was tun darf oder tun muss. Auch sollen nicht unbedingt mehr Gesetzesparagrafen entstehen, sondern bestehende sollen besser gebündelt und ausformuliert werden.

Doris Gerber-Weeber, Kantonsrätin SP und 2. Vizepräsidentin der Schulpflege

Schweizer Kinder tanzen für Kriegskinder

Kinder hungern, frieren und bangen. Ihre verzweifelten Hilfeschreie im ehemaligen Jugoslawien bewogen die Schweizerische Ballettberufsschule für sie zu tanzen. Der erstklassige Gala-Ballettabend findet am 11.Februar 1993, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Neumünster statt.

«Tanz ist vollkommenes Engagement. Er existiert seit immer und ist unzertrennlich mit dem Leben verknüpft. Die Berufung des Tänzers, ungeachtet seiner Ausbildung und Tradition, sollte sein, immer aus ganzer Überzeugung und in vollendeter Schönheit zu tanzen», meinen die Ballettmeister Ljuba und Pierre Dobrievitch.

Dieses Bekenntnis eines aus Kroatien und Serbien stammenden Künstlerpaares ist in letzter Konsequenz die vollkommene physische und psychische Hingabe zum Leben. Und dazu gehört auch die Solidarität mit jenen jungen Menschen, deren Lebensfreude durch Gewalt und Hunger geraubt wurde. Die ganze Ballettberufsschule leistet am Ballettabend vom Donnerstag, 11. Februar einen ideellen und materiellen Beitrag zur Linderung der Kriegsnot. Mit einem klassischen Ballettrepertoire, das mit modernen choreografischen Einlagen ergänzt wird, versprechen sie einen Abend, der hohe künstlerische Ansprüche erfüllt.

Der Reinerlös des Abends geht vollum-

fänglich an die Schweizerische Stiftung «SOS Croatia». Mit dieser Spende wird sie einen gezielten Hilfsgütertransport von Kindernahrung organisieren und die Verteilung an die totenleidenden Kriegsoffer aus Bosnien-Herzegowina vornehmen. Diese Hilfe erfolgt selbstverständlich selbstlos und ohne Ansehen der ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit der Kinder.

Billette sind an der Abendkasse erhältlich

Zürcher Komitee für die Aufhebung des Spielbankenverbotes gegründet

Bekanntlich findet am 7.März 1993 die Volksabstimmung über die Aufhebung des Verbotes von Spielbanken statt. Im Vorfeld dieser Abstimmung hat sich ein breit abgestütztes, von allen Bundesratsparteien getragenes Komitee gebildet, welches diese Vorlage befürwortet. Dieses wird präsi diert von a. NR Dr. Paul Eisenring (CVP), Regierungsrat Dr.Eric Honegger (FDP) und NR Ueli Maurer (SVP). Diese Perönlichkeiten setzen sich für ein attraktives Touristenland Schweiz ein. Sie befürworten auch, dass durch die vorgesehenen Abgaben kräftig zu unserer AHV beigetragen wird.

KR Bruno Zuppiger, Geschäftsleiter des Zürcher Komitees zur Aufhebung des Spielbankenverbots

Magdalena Grossmann

1773–1850  
ein Hönegger Frauenschicksal aus bewegter Zeit

Von Georg Sibler

6.Kapitel

Jestetten 1797

Die nächste Nachricht über Magdalena Grossmann erfahren wir von einem ganz unerwarteten Ort, ausserhalb der damaligen Eidgenossenschaft und der heutigen Schweiz. Der fürstlich schwarzenbergische Oberamtmann Brand schrieb am 7.Februar 1797 aus Jestetten an den Zürcher Rat, in seinem Gebiet sei ein «16 bis 17jähriges Mäd1» aufgetaucht und habe am 3.Februar ein Kind geboren. Offenbar wirkte Magdalena sehr jugendlich, denn sie war damals gut dreundzwanzigjährig. Der ganze Brief ist in Abbildung 11 zu sehen. Die Postverbindungen klappten zu jener Zeit, mindestens zwischen Regierungsstellen, vorzüglich. Schon am 8.Februar 1797 lag der Brief auf dem Tisch des Kleinen Rates in Zürich. Dieser beschloss, zum Falle Erkundigungen einzuziehen «beim Obervogteiamt Hönegg».<sup>1)</sup> Ein solches Amt existierte nicht als dauernd besetzter Bürobetrieb. Drei Männer waren nebenamtlich tätig: Regierender Hönegger Obervogt war 1797 (und schon 1795) Heinrich Hirzel (1745–1814), Zunftmeister zum Weggen 1796–1798.<sup>2)</sup> Stillstehender Obervogt war Leonhard Ziegler (1752–1802), Zunftmeister der Schiffeuten 1787–1797 und Obervogt für Hönegg seit 1792 in den geraden Jahren. «Dritter im Bund» (Obervogteiamt) war der Landschreiber Hans Heinrich Landolt (1754–1810), Zwölfer zur Meisen, war seit 1786 Landschreiber der Obervogtei Hönegg und behielt dieses Amt über die Französische Revolution hinaus bis zu seinem Tod.<sup>3)</sup> Möglicherweise nahm einer der Obervögte am 8.Februar 1797 an der Ratssitzung teil,<sup>4)</sup> andernfalls wurde ihm der Auftrag sicher sofort anschliessend überbracht. Er säumte nicht, den Auftrag unverzüglich an den Pfarrer von Hönegg weiterzuleiten zur Berichterstattung. Ob sich jemand extra zu diesem Zweck nach Hönegg begeben hat oder ob der Pfarrer vielleicht zufällig gerade in der Stadt war, wissen wir nicht. Je-

denfalls hat der Pfarrer von Hönegg schon am nächsten Tag, Donnerstag, 9.Februar 1797, seinen Bericht verfasst und ihn zusammen mit dem Bericht, den er selbst am 18.Februar 1796 vom Zürcher Ehegericht erhalten hatte, an den Zürcher Rat gesandt.<sup>5)</sup> Dieser befasste sich am Samstag, 11.Februar 1797, mit dem Fall Magdalena Grossmann und beschloss, «dieselbe gelegentlich durch einen Harschier abholen und hierher in den Oetenbach bringen zu lassen». Der Brief nach Jestetten mit Dank für die Mitteilung und Bitte, «diese Person dem Überbringer der gegenwärtigen Zuschrift» zu übergeben, wurde am gleichen Tag geschrieben, aber vielleicht nicht sofort spediert.<sup>6)</sup> Der Zürcher Bote tat seinen Gang nach Jestetten umsonst: Am 22.Februar 1797 schrieb Obervogt Brand nach Zürich, Magdalena Grossmann sei entwichen, sie habe sich angeblich zuerst nach Rheinau, dann nach Eglisau begeben.<sup>7)</sup> Auch dieser Brief gelangte nicht mit der sonst üblichen Raschheit nach Zürich, erst am 27.Februar 1797 (einem Montag) konnte ihn der Rat zur Kenntnis nehmen, womit sich der Fall für ihn erledigt hatte; immerhin wurde beschlossen, dem Obervogt in Jestetten zu danken,<sup>8)</sup> was gleichentags erfolgte.<sup>9)</sup>

<sup>1)</sup> StAZ B II 1056/77

<sup>2)</sup> Namen der Obervögte nach Typoskript StAZ D b 20, Personalien nach Werner Schnyder «Die Zürcher Ratslisten 1225–1798», Zürich 1962. Die Obervögte regierten jeweils für ein Jahr. Normalerweise war jede Obervogtei mit zwei Männern besetzt, die sich jährlich ablösten, aber auch oft gemeinsam tätig waren.

<sup>3)</sup> Mitteilung Nr.25 (1973) Georg Sibler «Die Notariatskanzlei Hönegg», Seiten 23–26

<sup>4)</sup> Die Ratsmanuale enthalten keine Präsenzlisten.

<sup>5)</sup> StAZ A 126, vergleiche Kapitel 3 am Schluss.

<sup>6)</sup> StAZ B II 1056/86 mit dem Randtitel «Liederliche Margaretha Grossmann von Hönegg» (Vorname Verschied, im Text richtig!); StAZ IV 524 Seite 27. Ein «Harschier» ist eine Art Polizist; diese wurden in Zürich normalerweise Stadtknechte genannt.

<sup>7)</sup> StAZ A 126

<sup>8)</sup> StAZ B II 1056/123

<sup>9)</sup> StAZ B IV 524 Seite 42

7.Kapitel

«Im Badischen» 1797 bis 1799

Magdalena Grossmann machte «1797 im Badischen, wo sie ihr Brod als Dienstbot suchte, Bekanntschaft mit einem gewissen als Soldat bei dem Badischen Corps stehenden Michael Heindler, der angeblich in dem Waisenhaus zu Strassburg aufgewachsen war. Von diesem Menschen ward sie schwanger, worauf er bald von seinem Corps desertirte und sie verliess.»<sup>1)</sup> Die Bezeichnung «im Badischen» ist recht wenig präzise und ist möglicherweise für jene Zeit (1797) direkt irreführend. Das Grossherzogtum Baden entstand erst 1806 in dem Umfang, der dann bis zum Ersten Weltkrieg (1914 bis 1918) bestand. In der napoleonischen Zeit hatte der Staat erhebliche Ländereien hinzugewonnen. Im Jahre 1797 hatte die damalige Markgrafschaft Baden noch ganz andere Grenzen. Sie lag gegenüber Basel am Rhein und war mehrheitlich protestantisch. Im Gegensatz dazu waren die Gebiete um Rheinfelden und Waldshut österreichisch und katholisch. Im Bürgerbuch Hönegg wurde notiert<sup>2)</sup> «auch die Tochter derselben ist katholisch». Das kann doch nur bedeuten, dass Magdalena den katholischen Glauben angenommen hat. Das aber kann nur in einer mehrheitlich katholischen Gegend erfolgt sein, wahrscheinlich auf Betreiben der Familie, bei der sie arbeitete. Es darf also wohl vermutet werden, dass Magdalena 1797 in

österreichischen Landen «ihr Brod suchte», in einer Gegend, die dann einige Jahre später zu Baden kam, so dass dann für diese spätere Zeit die Angabe «im Badischen» richtig ist. In diesem eben genannten Bürgerbuch wird zu «Magdalena Grossmann, Burgdavid's» an Stelle eines Wohnortes der unbestimmte Hinweis notiert «vagab.» (vagabundierend). Ihr Kind liess Magdalena Grossmann am 20.Juli 1798 «im katholischen Pfarramt Wislikofen, Aargau» auf den Namen Franziska taufen.<sup>3)</sup> Wislikofen liegt zwischen Kaiserstuhl und Zurzach in einem Seitental des Rheins, etwa zwei Kilometer von diesem entfernt. Die dortige Benediktiner-Propstei wurde 1807 aufgehoben, bestand also 1798 noch.<sup>4)</sup> Warum Magdalena damals hier war, bleibt ungewiss. Vielleicht war sie auf der Durchreise von einem Arbeitsplatz zu einem anderen?

<sup>1)</sup> StAZ MM 1.66/237 (Protokoll des Kleinen Rates vom 4.4.1818 im Zusammenhang mit der Bürgerrechtserteilung an Franziska Grossmann, vergleiche Kapitel 9).

<sup>2)</sup> VIII E 117 (1813), S.221

<sup>3)</sup> Diese Angabe stammt aus dem Ehegerichtsprotokoll von 1817, StAZ YY 3.15/436. Im Kirchenbuch Hönegg (VIII C 178) wurde die Taufe nachträglich notiert, am Schluss der Taufen des Jahres 1798, mit Angabe des Vaters Michael Heindler und mit Hinweis auf die Bürgerrechtserteilung von 1818, vielleicht erfolgte der Eintrag erst damals. Der Ort der Taufe fehlt hier. Im Propstei-Archiv Wislikofen ist über Wohnort und Tätigkeit der Mutter beim Taufeintrag nichts zu finden; einzig der Hinweis «vagabunda» deutet darauf hin, dass sie keinen festen Wohnsitz hatte.

<sup>4)</sup> Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz Band VII, Seite 573.

Magdalena Grossmann

In der Reihe der Publikationen der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Hönegg ist im Februar 1992 das Heft Nr. 37, **Magdalena Grossmann**, erschienen. Es umfasst 64 Seiten mit 15 Abbildungen und farbigem Umschlag. Die Geschichte erzählt ein Hönegger Frauenschicksal aus bewegter Zeit (1773–1850), verfasst von Georg Sibler.



Alle Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Hönegg haben das Heft erhalten. Wer nicht zu diesem Kreis gehört und das Heft erwerben möchte, hat dafür folgende Möglichkeiten:

**Kauf im Ortsmuseum, Hönegg**  
Vogtsrain 2, Zürich-Hönegg. Öffnungszeiten siehe unter der Rubrik «Vereinsnachrichten» im «Hönegger».

**Kauf in der Drogerie Hönegger Markt**, Daniel Fontolliet, Limmattalstr.186, Hönegg

**Bestellung mit folgendem Abschnitt**

Einsenden an:  
Druckerei AG Hönegg  
Pfingstweidstrasse 6  
Postfach  
8049 Zürich

☐ Ich melde mich als Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission und verpflichte mich zu jährlichen Beiträgen von mindestens Fr. 20.—, wogegen ich sofort die Mitteilung Nr.37 erhalte.

☐ Ich bestelle die Mitteilung Nr.37 «Magdalena Grossmann» (1773–1850) zum Preise von Fr. 15.— zuzüglich Porto und Versandspesen.

|              |
|--------------|
| Name         |
| Vorname      |
| Strasse/Nr.  |
| PLZ/Ort      |
| Datum        |
| Unterschrift |

**ES-TECHNIK**  
 MIT **SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN**  
**SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN**  
**SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN**  
**E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG**  
 LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64

#### Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

**Herm. Graber**

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung  
 modernster Theorie-Unterricht  
 Schulwagen mit Stockschiene und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

#### Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39  
 Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96  
 Dipl. Mechaniker  
 Staatliche Konzession

Die gute Fahrschule  
 ruhig, schnell und gründlich  
 Treffpunkt nach Vereinbarung  
 Beste Referenzen.



**Fahrschule Schmid**

Erika und Hans Schmid  
 Bekannt für guten Unterricht  
 Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

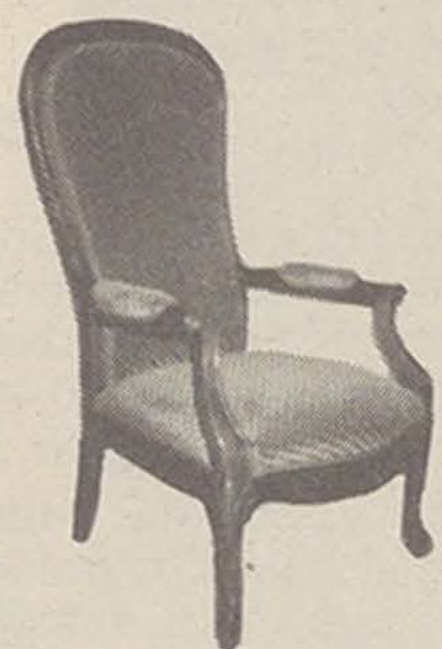
Moderne Floristik für jeden Anlass.

Originelle Blumensträuße  
 Brautbinderei  
 Tischdekorationen  
 Trauerbinderei usw.

**Gärtnerei T. ELLIKER**  
 Riedhofstrasse 351  
 Höngg Telefon 341 53 14 Parkplätze vorhanden!

#### Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch  
**A. Meier & Co.**  
 Piatti-Regionalvertretung  
 Dorfstrasse 19, 8037 Zürich  
 Telefon 272 31 31



Jedes Stück ein Meisterwerk!

Von mir persönlich für Sie konventionell in Rosshaar gepolstert.

**Urs Blattner**

Eidg. dipl. Innendekorateur  
 Telefon 271 83 27

#### Buchhaltungen Steuern

Kleines Team berät und erledigt alle Buchhaltungs- und Steuerangelegenheiten für Sie.

**Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause** (auch abends)

Tel. 271 83 23 (9-12, 14-17 Uhr)  
 Mike E. Isler und René Steiner

**TRISAG AG Treuhand**  
 8031 Zürich

Langstrasse 213, b/Limmatplatz

#### SICHERHEIT — HEUTE ZUFRIEDENHEIT — MORGEN

- **Steuervorteile** (gebundene Vorsorge)
- **Spargarantie** (Prämienbefreiung)

Interessiert?

DANN RUFEN SIE EINFACH AN

V. Krampera, Vorsorgeberater  
 Tel. 341 12 97, 261 21 50, Fax: 252 86 03  
 8049 Zürich-Höngg, Riedhofstr. 368



Das erste und bisher einzige computergesteuerte Ticket-Verkaufssystem der Schweiz steht Ihnen bei uns in Höngg zur Verfügung. Für jedermann sind die untenstehenden Konzert-Tickets an unserem Schalter erhältlich. Speziell für Bankvereins-Kunden: Telefonische Bestellung und spesenfreie Zustellung möglich.

#### Aktueller Veranstaltungskalender

- 15. 2. 1993 Bad Company Volkshaus / ZH
- 21. 2. 1993 Zucchero \* Hallenstadion / ZH
- 7. 3. 1993 Volksmusik-Gala Hallenstadion / ZH
- 10. 3. 1993 Jeff Haeley Band Volkshaus / ZH
- 14. 3. 1993 Chris Rea \* Hallenstadion / ZH
- 18. 3. 1993 Bloodgood National / BE
- 23. 3. 1993 Fish Volkshaus / ZH
- 27. 3. 1993 Withecross / Allies Sportzentrum Greifensee
- 28. 3. 1993 Nana Mouskouri Kongresshaus / ZH
- 29. 3. 1993 Chippendales \* Kongresshaus / ZH
- 2. 4. 1993 Vaya con Dios \* Hallenstadion / ZH
- 3. 4. 1993 Mike Oldfield Hallenstadion / ZH
- 3. 4. 1993 Weltanzfestival \* St. Jakob / BS
- 5. 4. 1993 Bon Jovi \* Hallenstadion / ZH
- 13. 4. 1993 Sting Hallenstadion / ZH
- 27. 4. 1993 Pat Metheny Kongresshaus / ZH
- 10. 5. 1993 Def Leppard \* Hallenstadion / ZH
- 2. 6. 1993 Elton John \* Hallenstadion / ZH

\* Weitere Veranstaltungen auf Anfrage

**Bringen Sie bei Eröffnung eines Bankverein-Kontos dieses Inserat mit, und Sie erhalten einen Ticket-Corner-Gutschein im Wert von Fr. 20.—, einlösbar für ein Konzert Ihrer Wahl.**



**Schweizerischer Bankverein**

Limmattalstrasse 180  
 Telefon 341 50 80

Kundenparkplätze im Höngger Markt

**Eine Idee mehr**



## Musikverein Eintracht Höngg

# Jahreskonzert

Leitung  
 Peter Künzli  
 Musikdirektor

«Zirkus»

Grosse Tombola  
 Tanz

Samstag  
 6. Februar 1993  
 20.00 Uhr  
 Reformiertes Kirchgemeindehaus  
 Höngg  
 Ackersteinstrasse 186

Türöffnung: 19.15 Uhr  
 Eintritt: Fr. 6.—  
 Saalzeichen: Fr. 7.—

#### Bleichmäuse sonnen sich im SUNSHINE

UVA-Solarium, Finnische Sauna, Hot-Whirlpool

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Sunshine Bräunungs-Studio**  
 R.D. Bernegger, Wiesergasse 2  
 8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

#### tv repariert 01-431 25 00

TV/Video-Service täglich bis 23.00 Uhr, auch sonntags  
**Reparatur mit schriftl. Garantie**  
 Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

#### Zürich-Höngg

Zu vermieten per 1. April 93, evtl. früher, eine sehr schön und komfortabel ausgestattete, zweistöckige

#### 6-Zimmerwohnung mit Galerie

Cheminée, grosser gedeckter Balkon (18 m²), grosses Kellerabteil, Estrichraum. Fr. 3547.— p./M. exkl., Parkplätze in Garage Fr. 147.— p./M.

Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2  
 8049 Zürich, Telefon 01 / 341 23 00

#### Wir kennen die Steuervorteile

Steuererklärungen  
 Steuerberatungen  
 Buchhaltungen

Auf unser Team von Fachleuten dürfen Sie zählen. Kontaktieren Sie uns. Nach tel. Vereinbarung Besprechungen auch abends und samstags.

**TREUHAND FRED BRUGGER**  
 Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater  
 8037 Zürich 10 Tel. (01) 272 00 31  
 Röschiachstrasse 22

#### Garagenplätze

zu vermieten bei der Busstation Heizenholz, per Monat Fr. 147.—  
 Telefon 341 23 00

#### Tolles Angebot für Wohnungsvermieter:

Holen Sie sich eine Gemeindefrauenschwester von Spitex Höngg mit ihren Töchtern (15 und 12) ins Haus, die in Höngg eine günstige 4- bis 5-Zimmer-Wohnung suchen.

Wir drei freuen uns schon riesig auf Ihr Angebot an:

Spitex Höngg, Limmattalstr. 186,  
 8049 Zürich, Telefon 341 10 90

**Sauna Rütihof-Höngg**

**Solarium**

341 36 16 Daniel Hanseler dipl. Masseur

**Kinderkrippe**

des Frauenvereins Höngg

tanked doch au an eus !  
 unser Spendenkonto SKA 48 892-20

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom Mittwochmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag. Vielen Dank. Verlag «Der Höngger»

**Sauna Rütihof-Höngg**

**Bio Athletik-Produkte**  
 (Blütenpollen, usw.)

341 36 16 Daniel Hanseler dipl. Masseur

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

**Discount FAWER**  
 TV HIFI VIDEO  
 Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

#### Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.  
 Holen Flohmarktsachen ab, kaufen Antiquitäten.  
 Telefon 341 29 35

#### Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich  
 Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

**225** Schritte vom Meierhofplatz zum **Zwielpfad**

Ihr Treff in Höngg

**Café 225** Tel. 341 62 63 Limmattalstr. 225